

Pozener Tageblatt

Während der
Geschäftsmann
ruht,
arbeiten
seine Anzeigen.
Carnegie.

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Aus-
gabestellen 5,25 zł, Postbezug (Posen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm.
einzel. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illust. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achteckspaltige Millimeterzeile
17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr.
Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer
Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein An-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an
bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann
nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge
unbeachtlicher Manuskripte. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos
Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6276,
6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des
Pozener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher
6105, 6276. — Telegrammannschrift: Tageblatt Poznań. — Postschek-
konto in Posen: Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Pure kleine Anzeige
ist besser als keine
Anzeige

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“

„Die Welt der Frau“

Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

68. Jahrgang

Mittwoch, den 7. August 1929

Nr. 179

Die Getreidepolitik Polens

Warschau, 3. August.

In den letzten drei oder vier Jahren ist die Aus- und Einfuhrpolitik für Getreide in Polen recht schwankend gewesen. Ob die Ernte nun gut oder weniger zufriedenstellend war, man befolgte stets wieder das System, nach der Ernte große Mengen von Getreide zu den alsdann herrschenden niedrigen Preisen auszuführen, was dann zur Folge hatte, daß in den fatalen Monaten vor der neuen Ernte die Getreidevorräte im Lande nicht mehr genügten, daß alsdann im Inland eine Preissteigerung einsetzte und daß man alsdann genötigt war, auswärtiges Getreide zu meist viel teureren Preisen einzuführen. Vor allem galt dies für Weizen und Weizenmehl. Später wurden Ausfuhrabgaben in einer Höhe erhoben, die die Ausfuhr hemmen und zur Herausgabe versteckten Getreides und damit zu einer Senkung der Preise führen sollten.

Die Ernte dieses Jahres ist nach aller Voraussicht zufriedenstellend, trotzdem der ungewöhnlich strenge Winter eine Verzögerung hervorgerufen hat. Allerdings haben die Stürme und Hagelschläge des Juli die guten Hoffnungen wieder herabgedrückt, und auch Krankheiten haben sich in einzelnen Landstrichen recht ungünstig bemerkbar gemacht. Alles dies scheint aber doch nicht so weit zu gehen, um von einer untermittelmäßigen Ernte sprechen zu können. Nun sind vom Vorjahr überraschenderweise noch starke Roggenvorräte vorhanden. In den Vorjahren hat der übermäßige Verkauf nach dem Ausland und die später nötig gewordene Wiedereinfuhr sich sehr ungünstig auf die Handelsbilanz ausgewirkt. Im Vorjahr allein betrug das durch die Wiedereinfuhr verursachte Passivum der Handelsbilanz allein für Getreide in den Monaten Mai und Juni fast die hundert Millionen Zloty. Man begreift daher die Vorsicht der Regierung, diesmal dem Drängen der Landwirtschafts- und Handelskreise nachzugeben und eine Aufhebung der Ausfuhrzölle einzutreten zu lassen. Es ist dies aber dennoch am 11. Juni geschehen. Es bestand allerdings die Unklarheit, ob sich diese Aufhebung der Ausfuhrabgabe allein nur auf den vorjährigen oder auch auf den diesjährigen Roggen beziehe. Von spekulativer Seite wurde im Ausland vielfach die Version verbreitet, daß am 1. August eine neue Verfügung erscheinen werde, die für das neue Getreide wieder die Ausfuhrabgabe einführen werde. Und da man zu wissen glaubte, daß am 10. August eine Ministerratsitzung in dieser Angelegenheit stattfinden werde, so wurde gewissermaßen die Vermutung, man werde eine neue Ausfuhrabgabe zahlen müssen, verstärkt.

Die ungünstige Konjunktur, die während langer Zeit bei der Preisbildung geherrscht hatte, ist nun allmählich im Verbleichen, und die Preise ziehen von Woche zu Woche an. In Polen aber, wo man bei der Zurückhaltung der auswärtigen Käufer sozulagen auf seinem Getreide sitzen blieb, fiel der Getreidepreis franko Posen auf 25, ja auf 24 Zloty. Der ausländische Käufer übte große Zurückhaltung, da er fürchten mußte, daß bei einer Neueinfuhr der Abgabe der polnische Händler nicht in der Lage sein werde, zu liefern. Man kann begreifen, daß man den Minister drängte, nun endgültig eine Erklärung abzugeben. Sie ist nun auch dieser Tage erfolgt und besagte, daß die Regierung eine Abgabe für diesjährigen Roggen „nicht vorsehe“. Das Mißtrauen war aber bereits so stark ge-

Henderson glaubt an die Räumung des Rheinlands.

Im Haag herrscht Optimismus. — Die deutsche Delegation zur Stelle.

London, 6. August. (R.) Reuter berichtet aus dem Haag: Unter den dortigen Staatsmännern herrscht Optimismus, obwohl sie sich die Schwierigkeiten vergegenwärtigten. Henderson erklärte dem Vertreter des Reuterischen Bureaus, die Konferenz werde seiner Ansicht nach sicher zur Räumung des Rheinlandes sowohl durch die Engländer, als auch durch die Franzosen führen.

Koblenz, 6. August. (R.) Eine vom Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete gefasste Entschlieung verlangt von der Reichsregierung, in den Haager Verhandlungen darauf zu bestehen, daß die sofortige Räumung des besetzten Gebietes und die Wiedervereinigung des Saargebietes mit Deutschlands zur Vorbedingung der Annahme des Young-Planes gemacht werde.

England und der Young-Plan.

London, 5. August. Die diplomatischen Berichtblätter der Sonntagsblätter weisen in längeren Abhandlungen und in voller Uebereinstimmung mit dem von der Tagespresse vertretenen Standpunkt nach, daß der Young-Plan für Großbritannien nur annehmbar sei, wenn er in drei Punkten abgeändert werde:

1. Verzicht auf die von den Pariser Sachverständigen vorgenommene Verringerung des Verteilungsschlüssels von Spa.
 2. Verringerung der Bestimmungen über die deutschen Sachlieferungen in einem der britischen Politik genehmen Sinne.
 3. Abänderung der Bestimmungen, die andere Konzeptionen an gewisse europäische Staaten, in erster Linie Italien und Frankreich, in sich bergen.
- Die Haltung der britischen Abordnung steht in voller Uebereinstimmung mit diesen Forderungen. Schatzkanzler Snowden ist entschlossen, an einen Teil der britischen Forderungen unter allen Umständen festzuhalten. Die britische Abordnung nimmt daher in den finanziellen Fragen grundsätzlich den Standpunkt ein, daß der Young-Plan in seiner gegenwärtigen Form, soweit er die deutschen Gesamtverpflichtungen angeht, intakt bleiben soll, daß aber die Anteile der Alliierten zugunsten Großbritanniens abgeändert werden sollen.

Ganz eindeutig ist die Lage bezüglich der bri-

tischen Stellung zur Rheinlandräumung. Die britische Abordnung steht gerade in dieser Frage unter einem ungeheuren Druck der Öffentlichkeit.

Berlin, 5. August. Die deutsche Delegation ist gestern 23.27 Uhr unter der Führung der Reichsminister Dr. Stresemann, Dr. Curtius, Dr. Wirth und Dr. Hilferding im Sonderzug nach dem Haag abgereist. Zum Abschied hatten sich der Geschäftsträger der hiesigen königlich holländischen Gesandtschaft Thorbecke sowie die leitenden Beamten der beteiligten Ministerien auf dem Bahnhof eingefunden. Der Sonderzug ist heute gegen 12 Uhr im Haag eingetroffen. Die deutsche Delegation wurde von dem holländischen Minister der Auswärtigen Beelaerts van Blokland, der von seinem Kabinettschef begleitet war, empfangen.

Paris, 5. August. Der „Petit Parisien“ bestätigt, daß die Konferenz Dienstag vormittag um 11 Uhr eröffnet werde. Da der Reichsminister Müller und der englische Ministerpräsident MacDonald nicht nach dem Haag gingen, so werde der Vorsitz jedenfalls dem in seinem Amt ältesten Ministerpräsidenten, das heißt dem Belgier Jaspar, angeboten werden. Möglicherweise würde dieser die Uebertragung des Vorsitzes an Briand vorschlagen. Ein Beschluß über die Organisation der Konferenzarbeiten liege noch nicht vor. Man wisse lediglich, daß die Delegierten zwei Gruppen bilden würden, von denen die eine den Youngschen Plan und die andere die Rheinlandräumung erörtern würde. Das „Journal des Debats“ versucht heute, in einer Entgegnung auf einen Artikel der in Toulouse erscheinenden sozialradikalen „Dépêche“, der die Wertlosigkeit der Rheinlandbesetzung auseinandergelegt hatte, die französische Öffentlichkeit vom Gegenteil zu überzeugen. Das Blatt vertritt die Ansicht, daß vom militärischen Gesichtspunkt aus die Rheinlandräumung ein Zugeständnis in der Hoffnung auf eine deutsch-französische Annäherung sei. So wünschenswert eine solche auch wäre, so könne die Räumung nur unter zwei Bedingungen erfolgen: die Frage der im Reichswehrministerium beschäftigten Offiziere und der angeblichen deutschen Unterstützungspolitik gegenüber der Kriegswirtschaft müßten vorher eine befriedigende Lösung gefunden haben.

Das Programm der nationalen Minderheiten Deutschlands.

Berlin, 5. August. Die nationalen Minderheiten, die nach der Grenzziehung durch den Versailler Vertrag noch auf deutschem Boden wohnen, sind bekanntlich im „Verband der nationalen Minderheiten in Deutschland“ organisiert. Er vertritt die eigenen kulturellen Interessen der Polen in Oberschlesien und im westfälischen Industriebezirk der 60 000 Wenden in der sächsischen und der preussischen Lausitz, der

10 000 Dänen in Nordschleswig, der paar hundert Litauer im Tilsiter Gebiet und der ungefähr ebensoviel Friesen. Gestern Abend hatte der Verband Vertreter der deutschen und der internationalen Presse bei sich zu Gast um ihr eine Deklaration bekanntzugeben die für die Organisation die Richtung bestimmen und das Ziel setzen soll. Die von dem Verband beschlossenen fünf Thesen, die sich der Diskussion über das

Minderheitenproblem fortan mitbestimmen werden, lauten:

1. Der Friede Europas und seine Verwirklichung kann nicht abhängig von Ansprüchen und Spekulationen gemacht und erst nach deren zukünftigen Erfüllung gesucht werden, sondern muß von allen europäischen Menschen auf Grund der bestehenden Möglichkeiten erreicht werden.

2. Nicht Neuabgrenzungen der Staaten, he mögen wie immer sie erfolgen, können jemals das Minderheitenproblem lösen. Nur die Erfüllung eines sittlichen Programms wird für die kulturelle Entwicklungsfreiheit die Rechtsgarantie schaffen, die allein imstande ist, das sogenannte Minderheitenproblem kein Problem mehr sein zu lassen, sondern es in dem Rechtsgebäude des Staates unterzubringen.

3. Anstatt der problematisch und generell nicht realisierbaren Kulturautonomie möge der kulturelle Mutualismus (Wechselseitigkeit) unter voller Achtung aller nationalen Kulturelemente treten. An Stelle einer kulturellen Selbstverwaltung, die zur kulturellen und staatsbürgerlichen Isolierung führt, ist die Gleichberechtigung innerhalb der staatlichen Kulturpflege zu setzen. Mutualismus und Gleichberechtigung der Kulturgruppen garantieren das Leben der eigenen Kulturgemeinschaft.

4. Der Völkerverbund als Institution des politischen Willens der Staaten ist durch einen europäischen Kulturbund zu ergänzen; der politische Staatenbund, der an formale Verträge und internationale politische Umgangsformen gebunden ist, bedarf dieser Ergänzung von der unpolitischen kulturellen Kräftequelle her. Die eigentümlichen Bevölkerungsanteile in den europäischen Staaten sind als zweipolige Erscheinungen — bestimmt durch Staatsbürgerschaft und Kulturzugehörigkeit — herufen, diese Kontaktstelle mit den Angehörigen aller europäischen Kulturgruppen zu schaffen.

5. An Stelle der bisher betriebenen Politisierung der Frage und ihrer zweipolitischen Auswertung in der Interessenpolitik der Staaten soll die Entpolitisierung treten, die das Kräftepiel der europäischen Staatenpolitik und alle zweipolitischen Kombinationen aus der Sphäre der eigenen Kulturgruppe ausschaltet. Die sogenannte Minderheitenfrage wird dadurch zu einer ethischen Angelegenheit der europäischen Kulturgemeinschaft und ist so lösbar.

Zu der Deklaration lieferte der Generalsekretär des Verbandes Dr. Kaczmarek einen mündlichen Kommentar. Er arbeitete dabei die Grundlage der These, die Forderung nach Anerkennung des gegenwärtigen Status, weit schärfer heraus, als die Deklaration das besagt, indem er seine Darlegungen hierüber in die prinzipielle Formel münden ließ, daß Minderheitenrecht und Selbstbestimmungsrecht nicht zusammengehören, daß vielmehr der Minderheitenschutz durch Erfüllung des Selbstbestimmungsrechts aufgeworfen sei, die Schaffung eines Minderheitenrechts also die Folgerung aus der bereits gegebenen Durchführung des Selbstbestimmungsrechts darstelle. Alle Schwierigkeiten des Minderheitenproblems ergäben sich aber aus einer Vermengung jener beiden Begriffe, ferner aus der Unklarheit der Terminologie und endlich durch politische Ausnutzung der Minderheitenfrage. Von diesen Fragen her sind also die Hauptthesen der Deklaration zu verstehen: Verzicht auf den Gedanken einer — auch friedlichen vereinbarten — Grenzkorrektur und Entpolitisierung.

worden, daß das Wort „nicht vorsehe“ als keine genügende Klärung angesehen wurde, und daß man verlangte, daß der Minister sich deutlicher ausdrücke. Auch dieses ist nunmehr geschehen. Der Minister erklärte deutlich, daß sowohl der vorjährige wie aus der diesjährige Roggen abgabefrei bleiben werde. Der Effekt war, daß sich sofort die Preise um zwei Zloty franko Grenze hoben und auf 29,50 pro Zentner stiegen. Die Statistik erweist nun, daß wohl die Ausfuhr in diesem Jahre ohne besondere Gefahr vorgenommen werden kann. Im Monat Juni betrug allein die Ausfuhr an Roggen mehr als in den zehn vorangegangenen Monaten zusammengekommen. Im ganzen wurden eingeführt für 45 Millionen Zloty Weizen, Gerste, Roggen und Hafer, dagegen ausgeführt für 80 Millionen, darunter allein Gerste für 68 Millionen. Es ist also ein Aktivum von insgesamt 35 Millionen bei dem Getreidewerkehr über die Grenze zu

verzeichnen. Ungünstig stellt sich das Verhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr allein bei Hafer. Die Steigerung der Ausfuhr im Monat Juni ist allein auf die Aufhebung der Ausfuhrabgabe zurückzuführen. Wie sehr die Einfuhr im laufenden Jahre herabgemindert werden konnte, und wie infolgedessen die Ausfuhr gehoben werden konnte, ergibt man am besten aus der folgenden kleinen Tabelle (in Tausenden Tonnen):

Getreide:	Avri 1929		Mai 1929		Juni 1929	
	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.
Weizen ..	2,8	0,04	2,6	0,2	2,4	0,04
Roggen ..	0,2	3,2	0,03	4,7	0,02	16,7
Gerste ..	0,1	25,5	0,001	14,9	0,003	8,7
Hafer....	1,4	0,5	0,3	0,2	0,2	0,3
Getreide:	Juni 1928		Juni 1927			
	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.		
Weizen ..	55,8	0,2	61,4		0,2	
Roggen ..	21,2	0,2	26,1		0,5	
Gerste ..	0,5	0,8	1,2		0,4	
Hafer....	2,0	0,5	11,5		0,3	

Wenn man die so riesigen Einfuhrziffern

im Juni der Jahre 1928 und dem in dieser Hinsicht noch schlimmeren Jahre 1927 mit dem diesjährigen Juni vergleicht, so springt die außergewöhnliche Besserung der Lage in die Augen. Man kann also die Aufhebung der Ausfuhrabgaben durch das Ministerium nur billigen. Und dies um so mehr, als nun die Zeit der großen Preisbaisse auf dem Weltmarkt einer stetigen Preissteigerung Platz gemacht hat, und die Ausfuhrbedingungen daher wieder vorteilhafter geworden sind. Andererseits war die Preissteigerung im Inland so lebhaft, daß man vorläufig wenigstens an einen eintretenden Preiswucher nicht zu glauben nötig hat.

Andererseits war es durchaus nötig, mit einer deutlichen Erklärung die Unsicherheit zu beseitigen, die zahlreiche Käufer im Ausland vom Ankauf polnischen Getreides zurückgehalten hatte, da sie fürchteten, daß es schließlich doch noch zu einer Ausfuhrabgabe kommen könne.



Die deutschen Kanu-Meisterschaften.

Zum zehnten Male wurden am Sonntag in Hamburg die Meisterschaftskämpfe des Deutschen Kanu-Verbandes auf der Außenalster ausgetragen. Die starke Beteiligung an den Wettkämpfen, wie auch die große Zahl der Zuschauer bewiesen, daß der Kanusport immer populärer wird. — Unser Bild zeigt den neuen deutschen Kanu-Meister Verduin-Hamburg; im Kreise: den Sieger in der Meisterschaft im Einer-Kanu Zachau-Hamburg.

Edeners Fahrtberichte.

Vollauf befriedigt.

Neuport, 5. August. Den Pressevertretern gab Dr. Edener folgende Erklärung ab:

„Die Reise war sehr interessant. Wir hatten alle Arten von Wetter, Stürme als wir abflogen, und zwar zunächst so heftige Stürme, daß wir sogar schon zögerten, den Flug fortzusetzen. Wir entschlossen uns aber doch und wählten den Weg über Gibraltar. Dann hatten wir längere Zeit gutes Wetter, aber die letzten 40 Stunden waren wieder abscheulich. Ueber dem Golfstrom hatten wir starken Regen. Der Flug von Friedrichshafen bis zur ersten Ankunft in Latehurst (Donnerstag früh 3.30 Uhr bis Montag früh 0.30 Uhr) hat etwa 93 Stunden gedauert. Zurückgelegt haben wir eine Strecke von 5331 Seemeilen (9255 Kilometer). Der Flug von Gibraltar bis zum amerikanischen Festland dauerte 67 Stunden und 30 Minuten. Auf dieser Strecke, also über dem Ozean, hatten wir eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 55 Knoten (101,86 Kilometer) in der Stunde. Die Reise zeigt endgültig, daß das Zeppelin-Luftschiff alle Arten von Wetter überstehen kann. Wir hatten an Bord genügend Unterhaltung, wir machten Musik, wir tanzten und hatten auch genügend Wein zu trinken. Drei Passagiere sagten die Reise so zu, daß sie mich baten, die Reise noch einmal mitmachen zu dürfen. Zu meinem Bedauern mußte ich das ablehnen, da für die Rückreise die Plätze bereits vergeben sind.“

Ich bin von dem Ergebnis dieses Fluges so befriedigt, daß, wenn alles bereit wäre, sofort die Weltreise angetreten werden könnte. Am nächsten Mittwochnachmittag werden wir wieder nach Friedrichshafen zurückfliegen.“

Latehurst, 5. August. Sämtliche Zeppelin-Passagiere äußerten ihre größte Befriedigung über den Atlantikflug, der voll herrlicher, unvergleichlicher Eindrücke gewesen sei und weder Unbequemlichkeiten noch Befürchtungen verursacht habe. Von vielen Passagieren wurde hervorgehoben, daß der Atlantikflug ein reiner Genuß gewesen sei, und daß man nicht unter Seekrankheit zu leiden gehabt habe. Das Luftschiff sei ruhig dahingeglitten, während tief unten die Schiffe auf den Wellen tanzen. Herr und Frau Gregory-Burrows, die ihre erste Zeppelfahrt machten, sprachen begeistert von der genutzten Fahrt; Sir Hubert Wilkins äußerte sich in gleichem Sinne. Oberst Nelson Morris bemerkte, er habe niemals auf einem Dampfer eine so glatte Seereise erlebt wie im Zeppelin-Luftschiff. Frau Crouse erklärte, sie ziehe eine Fahrt mit dem Zeppelin-Luftschiff bei weitem einem Flug mit einem Flugzeug vor.

Hindenburg gratuliert.

Der Reichspräsident hat an Dr. Edener folgendes Telegramm gefandt:

„Meine herzlichsten Glückwünsche zum erfolgreichen zweiten Amerikaflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“. Ich wünsche auch weiterhin guten Erfolg. Mit freundlichen Grüßen von Hindenburg, Reichspräsident.“

Radziwill contra Preußen.

Um die Herrschaft Kleinig. — 3 Millionen Goldfranken Schadenerschaftsansprüche

Berlin, 4. August. Der gemischte deutsch-französische Schiedsgerichtshof, der in Paris tagt, hat sich gegenwärtig mit einem Rechtsstreit zu beschäftigen, der von hoher prinzipieller Bedeutung ist. Es handelt sich nämlich um die Frage, ob der preussische Staat haftungspflichtig ist für die Unregelmäßigkeiten und schlechte Bewirtschaftung solchen Grundbesitzes, der vor dem Kriege Ausländern gehörte und dann während des Krieges unter Zwangsverwaltung kam. In dem vorliegenden Fall klagt die Familie des im Jahre 1920 als polnischer Unterthan und Rittmeister im polnischen Heere während des Krieges gegen die Bolschewisten gefallenen Prinzen Stanislaus Radziwill. Prinz Radziwill war ein Sohn des Fürsten Anton Radziwill, des Generaladjutanten des alten Kaisers Wilhelm. Da der Grundbesitz des Fürsten Anton aus Majoraten im alten kaiserlichen Rußland und aus der Herrschaft Kleinig in Schlesien bestand, veranlagte er seinen Sohn Stanislaus, damit die russischen Majorate Dawigrodek und Nimiez, die insgesamt 250 000 Morgen umfassen, nicht an den russischen Staat fielen, russischer Staatsangehöriger zu werden. Nach dem Kriege wurde Prinz Stanislaus, da sein Grundbesitz in Polen lag, Pole. Seine Witwe zog, nachdem der Prinz gefallen war, mit ihrer Tochter nach Paris, heiratete dort einen entfernten Vetter ihres Mannes, den Prinzen Leon Radziwill, während ihre Tochter den Herzog von Mally heiratete. Durch diese Eheschließungen wurden die beiden Frauen französische Staatsangehörige. Deshalb kam ihre Klage vor den gemischten deutsch-französischen Schiedsgerichtshof.

Bei der Klage handelt es sich um folgendes: Bei Kriegsausbruch wurde die Herrschaft Kleinig mit allen zu ihr gehörigen Gütern unter Zwangsverwaltung gestellt, weil ihr Besitzer, Prinz Stanislaus Radziwill, russischer Staatsangehöriger war. Als die Zwangsverwaltung des Besitzes feindlicher Ausländer nach dem Kriege aufgehoben wurde, verlangte Justizrat Johannes Werthauer, der Sachwalter und Bevollmächtigte der Radziwill'schen Familie, Rechnungslegung über die Verwaltung der Herrschaft. Nach jahrelangen Bemühungen erhielt er Einsicht in die Geschäftsführung der Zwangsverwalter

und stellte nun fest, daß die Verwaltung in beträchtlichem Maße zum Teil absichtlich, zum Schaden der Familie Radziwill gearbeitet hatte. Die kaiserliche Regierung verfuhr nämlich während des Krieges nach dem Grundsatze, daß die Zwangsverwaltung in erster Linie deutschen Interessen und nicht denen der eigentlichen Besitzer zu dienen habe. So kam es, daß auf der Herrschaft Kleinig die Einnahmen aus der Verwaltung und die Pachtzinsen nicht immer in ihrem Interesse und ihrer ursprünglichen Besitzer, sondern in anderer Weise verwendet wurden. Aus diesen Tatsachen begründet die Familie Radziwill durch ihre Rechtsbeistände einen Schadenerschaftsanspruch von 3 Millionen Goldfranken, den sie jetzt beim gemischten deutsch-französischen Schiedsgerichtshof gegen den preussischen Staat einlegt.

Justizrat Werthauer hat in einer umfangreichen Klageschrift die Ansprüche der Familie Radziwill begründet und den Antrag gestellt, zwei Gutachter darüber zu hören, ob die preussische Regierung respektive die Zwangsverwalter von Kleinig sich tatsächlich Fehler haben zuschulden kommen lassen. Die Gutachter sind vom Schiedsgerichtshof bereits ernannt worden. Es sind der Chef des Walddienstes im Ackerbaudepartement der Kantonsregierung von Lausanne, Muret, und der Notar Bergier aus Lausanne. Kleinig selbst ist bereits vor mehreren Jahren von der Familie Radziwill an die deutsche Holzfirma Bohwinkel verkauft worden, zu einem Preise, der, wie die klagende Partei behauptet, weit unter dem ursprünglichen Wert der Herrschaft lag und der nur deshalb erzielt wurde, weil der Besitz durch die Zwangsverwaltung heruntergewirtschaftet worden sei. Die Domäne selbst befand sich ursprünglich im Besitz der Herzöge von Tallegrand, kam durch Heirat in den Besitz der Herzöge von Sagan und von dort wiederum durch Heirat in den der Fürsten Radziwill. Der Ausgang des Rechtsstreites ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil in ihm die Frage der Haftung des neuen preussischen Staates für Fehler, die der alte Staat begangen hat, vom Schiedsgerichtshof auch nach der staatsrechtlichen Seite hin zu prüfen sein wird.

Zwei Monate Erdölbrand.

Täglich verbrennen 50 Waggon Rohöl.

Bukarest, 5. August. Am 27. Mai geriet im Petroleumgebiet von Moreni die der Gesellschaft Romana-Americana gehörende Sonde Nr. 160 in Brand. Als das Unglück geschah, war die Sonde gerade in Eruption. Die im Erdinneren unter großem Druck gehaltenen Gase entströmten dem 1600 Meter unter der Erdoberfläche gelegenen Bohrloch (der größten Tiefe, die in Rumänien je erreicht wurde) mit solcher Gewalt, daß die Bretter des Bohrturms heftig gegen das Gerüst schlugen. Weithin dringt das Getöse das an das Knattern einer großen Anzahl von Maschinengewehren erinnert. In diesem äußerst gefährlichen Zustand braucht nur ein mitgerissener Stein gegen die metallischen Bestandteile des Turmgerüsts zu schlagen, mit dem entstehenden Funken die Gase zu entzünden, und im Nu steht die ganze Sonde in einem Flammenmeer. Solche Brände ausbrechender Sonden sind im Petroleumgebiet keine Seltenheit; sie ereignen sich zumal im Sommer recht häufig, können aber in den meisten Fällen schon nach einigen Tagen mühelos gelöscht werden, namentlich dann, wenn durch den verminderten Gasdruck die Intensität der Flamme erheblich nachläßt. Der Brand der Sonde Nr. 160 wuchs sich alsbald zu einer

riesenhaften Katastrophe

aus. Das Feuer griff auf 13 Nachbarsonden über, zerstörte einige Arbeiterhäuser, Werkstätten und ein Verwaltungsgebäude. Das Tal von Moreni schien in ein Flammenmeer getaucht zu sein, aus dem die Brandfackel der Sonde Nr. 160 ungefähr 80 Meter hoch emporstieg. In ein Labyrinth des Brandes war wegen des hohen Gasdrucks nicht zu denken. Nach zweitägiger aufreibender Arbeit gelang es endlich, der Brände der 13 Nachbarsonden Herr zu werden. Damit war die größte Gefahr beseitigt, denn wenn das Feuer auch auf die in der Nähe befindlichen Rohölbehälter übergegriffen hätte, so würde das Petroleumtal von Moreni wahrscheinlich der Vergangenheit angehören: die furchtbare Explosion hätte alles zerstört, was im Laufe zweier Jahrzehnte mühevoll geschaffen worden war. Die Sonde 160 muß ihrem Schicksal überlassen werden. Alle Lösungsversuche erweisen sich als unwirksam: wie aus einem riesenhaften Sauerstoffgebläse wütet die Flamme tosend gegen den Himmel.

Die entzündenden Gase entzünden sich erst ungefähr drei Meter über der Erdoberfläche; die in der Luft scheinbar freischwebende Feuerzunge macht einen unheimlichen Eindruck. Der Feuerzungen ist so stark, daß man das Zucken der Flamme von dem 75 Kilometer entfernten Bukarest aus durch Widerspiegeln der Wolken beobachten kann. Moreni selbst ist auch nachts taghell erleuchtet. Damit die Leute schlafen können, sind alle Fenster mit schwarzem Papier verhängt, aber trotzdem finden die Menschen kaum den erhofften Schlummer. Das Losen, das der Brand verursacht, ist zu ungeheuer. Das dunkle Boltzen, das man zuerst wahrnahm, wächte bei Näherkommen zu einem ununterbrochenen Krachen und Säusen in der Luft an, als wären alle bösen Windsbräute mit einemmal entseßelt worden. Die Erde bebte in weitem Umkreise. In Moreni selbst werden

heftige Erdschütterungen

wahrgenommen, die die Bevölkerung unaufhörlich

ängstigen. Ein Teil der Einwohner hat die Stätte des Schreckens verlassen, aber noch immer sind viele an die Scholle gebunden, die unermesslichen Reichtum und gefährdendes Verderben in sich birgt. Hunderte von Neugierigen eilen täglich herbei, um das schaurige Schauspiel zu erleben.

Petroleumfachleute studieren eingehend die Ursachen der Katastrophe. Eine endgültige Antwort auf die bange Frage, wann der Brand gelöscht sei wird, vermag aber niemand zu geben. Zwei englische Petroleumingenieure kamen auf den Gedanken, ob die Ursache des Brandes nicht vulkanischer Natur sei. In dieser Annahme werden sie dadurch bestärkt, daß das Feuer seit ungefähr zwei Wochen auch seitlich um sich greift. Nach den bisherigen Erfahrungen bei großen Petroleumbränden müßte das Feuer von Moreni schon längst so stark nachgelassen haben, daß man es hätte leicht löschen können. Daß die Flamme aber nach zwei Monaten aus einer Bohrtiefe von 160 Metern noch immer mit schier unverminderter Kraft aus dem Boden hervorsteigt, erscheint auch Fachleuten durchaus rätselhaft.

Sondenbrände von so großem Ausmaß werden gewöhnlich so gelöscht, daß man einen Stollen zum Brandherd grabt, durch den das Öl abfließt, um dem Feuer die Nahrung zu nehmen. Diesmal wollte man es aber mit einem von Brandsachleuten eigens für Riesenbrände konstruierten Löschapparat versuchen. Unter großen Schwierigkeiten war es endlich gelungen, den Apparat in die erforderliche Lage zu bringen. Die Arbeiter hatten ihr Leben in die Schanze geschlagen; sie mußten andauernd mit Wasser bespritzt werden, damit sie von der Glut nicht verengt wurden. Der Löschapparat konnte aber dem Gasdruck nicht widerstehen und wurde in die Luft geschleudert. Nun mußte man es doch mit einem Stollen versuchen. Die Arbeit im Stollen ist eine entsetzliche Qual. Den nackten Arbeitern rinnt der Schweiß in Strömen von den vor Ueberanstrengung zitternden Gliedern. Auch sie müssen so wie ihre Kameraden, die mit halben, den Löschapparat aufzustellen, mit Wasser bespritzt werden. Nach zweimonatiger Arbeit brach der Stollen zusammen, und die Sonde brennt unaufhaltsam weiter.

Der Schaden ist unermesslich. Nach oberflächlichen Schätzungen verbrennen täglich 50 Waggons Rohöl. Das sind für den Tag mehr als eine halbe Million Lei. Der Sachschaden, den der Brand verursacht, wird gering mit 30 Millionen Lei gewertet. Die Gesellschaft hat sich zum Bau eines zweiten Stollens entschlossen. Um nichts unversucht zu lassen, bestellte man in Amerika einen neuen Löschapparat, von dem man hofft, daß er dem Gasdruck gewachsen sein wird.

Neue Explosionen.

Bukarest, 5. August. Die Lage im Petroleumgebiet Moreni wird durch den Riesenbrand der Sonde 160 immer bedrohlicher. Heute nacht brach im ersten mislungenen Stollen, 40 Meter von der brennenden Sondenöffnung entfernt, eine neue Explosion an. Der Gasdruck war so groß, daß er sich bis zum Morgen grauen mehrmals wiederholte. Die Gase gerieten in Brand, das ganze Tal steht in Rauch und Flammen. Die Hoffnung auf baldige Löschung des Riesenbrandes ist sehr gering.

Erpreßte Geständnisse.

Enthüllungen im Tuka-Prozeß.

Bregburg, 2. August. Im Tuka-Prozeß gab es am Donnerstag eine Überraschung. Der Zeuge Mraz, der sich wegen Spionage im Militärgefängnis von Theresienstadt befindet, widerrief bei seinem Verhör alle belastenden Aussagen gegen Tuka und erklärte, daß er sie nur gemacht habe, weil er mißhandelt worden sei. Er beantwortete alle Fragen des Vorsitzenden mit einem glatten „Nein“.

Vorsitzender: Sie haben doch ein Protokoll unterschrieben? — Mraz: Ich habe wohl unterschrieben, aber ich wurde dazu gezwungen. Ich mußte aussagen, weil man mich schlug und mir erklärte, daß ich dann besser behandelt würde. Da habe ich meine Phantasie angestrengt und alles mögliche und unmögliche erzählt? — Vors.: Sie haben doch auch Einzelheiten zu Protokoll gegeben? — Mraz: Das ist wahr. Aber was blieb mir übrig?

Der Staatsanwalt beantragte darauf zur Feststellung des Sachverhaltes die Vernehmung des Untersuchungsrichters und des Protokolls an das Militärgefängnis in Theresienstadt. Der Verteidiger wandte sich gegen diesen Antrag mit der Erklärung, daß die Vorgänge in der Hauptverhandlung für das Gericht maßgebend seien und nicht die Dinge, die sich in der Voruntersuchung ereignet hätten. Dem Antrag des Staatsanwalts wurde schließlich insofern stattgegeben, als das Protokoll über die Aussagen des Mraz vom Donnerstag nach Theresienstadt abgehen wird. Der Zeuge bat noch den Gerichtshof, dahin zu wirken, daß er nicht mehr ins Gefängnis Theresienstadt zurückkomme, weil er neue Mißhandlungen fürchte.

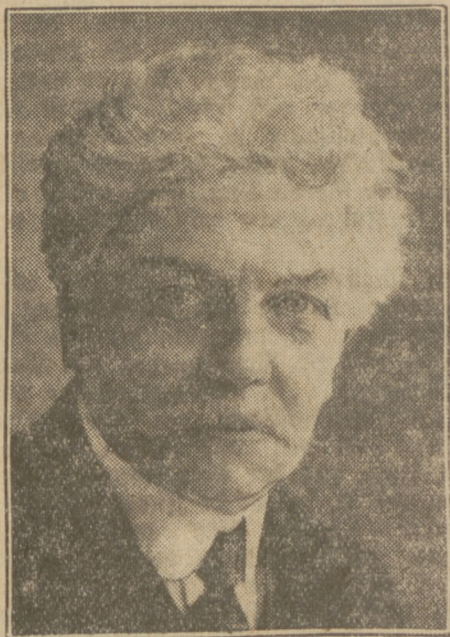
Im weiteren Verlauf der Verhandlung im Tuka-Prozeß am Donnerstag wurde der Abgeordnete Tomasek vernommen. Er erzählte, daß er zahlreiche Artikel Tukas über die Grenze nach Oesterreich gedruckt habe, da er einen Diplomatenpaß besessen habe und sein Gepäck infolgedessen nicht geprüft worden sei. Was in den Artikeln gestanden habe, wisse er allerdings nicht. Tuka erklärte auf eine Frage des Vorsitzenden über seinen Besuch in Wien bei der russischen Gesandtschaft, daß man damals in den Kreisen der slowakischen Volkspartei einen Besuch in Moskau erwogen habe. Es sei gerade die Zeit gewesen, da auch der kroatische Führer Stefan Raditsch in Moskau gewesen sei, und man habe geglaubt, daß dieser Besuch auf den Belgrader Ministerpräsidenten Pasitsch einen starken Eindruck gemacht habe, und das oppositionelle Programm der Kroaten

gefördert worden sei. Aus diesem Grunde hätten auch die Slowaken einen Besuch in Moskau abwarten wollen, man sei später jedoch wieder davon abgekommen.

Einbruch

in die Redaktion des „Slowaken“.

Prag, 3. August. Während der gestrigen Verhandlung im Tuka-Prozeß wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Der Hauptbelastungszeuge Belansky, der von der Verteidigung in ein scharfes Kreuzverhör genommen wird, spricht sehr viel und sehr aufgeregt, und seine Aussagen machen den Eindruck, daß er bemüht ist, den Mangel von Anführung konkreter Tatsachen durch einen Wortschwall zu verschleiern. Die Frage des Vorsitzenden, ob Tuka ihm gegenüber ausdrücklich von einer unterirdischen Organisation gesprochen habe, verneint Belansky. Er behauptet aber, daß von einer unterirdischen Arbeit die Rede war. Belansky erörtert das „System Tuka“, das er als das reinste Schneeballsystem bezeichnet. Die Verhandlungen sollen



Der Vorsitzende der Haager Konferenz Belgischer Ministerpräsident Jaspey, der in der Haager Konferenz voraussichtlich den Vorsitz führen wird.

Ausstellungskalender.

Dienstag, 6. August: 10.20 Uhr abends, Abfahrt der Handelsminister Polens und Rumäniens nach Gdingen.

Aus Stadt und Land.

Posen den 6. August.

Ich lehre mich nicht daran,
Ich laß die Leute klagen;
Wer kann denn jedermann
Das lose Maul verriegeln?
Ich kann nicht besser leben,
Als daß ich dazu laß,
So haben sie vergebens
Sich viele Mühe gemacht.

Alte Inschrift.

Kirchliche Woche.

Die aus allen Teilen Posen und Pommerellens zahlreich besuchte Kirchliche Woche findet alljährlich in der Woche nach dem Reformationsfest statt, in diesem Jahre vom 4. bis 7. November. Zur Aufnahme der diesjährigen Kirchlichen Woche haben sich dankenswerterweise die evangelischen Kirchengemeinden der Stadt Thorn bereit erklärt. Anlässlich des Jubiläums des Kleinen Lutherischen Katechismus und der Protestation in Speyer in diesem Jahre und des Augsburgischen Bekenntnisses im nächsten Jahre werden die Verhandlungen der diesjährigen Kirchlichen Woche dem evangelischen Bekenntnis in Vergangenheit und Gegenwart gelten.

Sanitätsrat Dr. Ludwig Kantorowicz 60 Jahre alt.

Ein bekannter und in allen Kreisen ohne Unterschied der Nationalität geschätzter Facharzt, der Frauenarzt Sanitätsrat Dr. Ludwig Kantorowicz begeht am Donnerstag, 8. August, die Vollendung seines 60. Lebensjahres.

Der Jubilar, ein Posener Kind, ist am 8. August 1869 als Sohn des 1906 verstorbenen, bekannten und verdienten Kommerzienrats und Stadtrats Adolf Kantorowicz in Posen geboren und entstammt einer Familie, die seit über 200 Jahren in Posen ansässig ist. Sein Vater war Jahrzehnte Stadtverordneter, Stadtrat, Mitglied des Provinziallandtages und des Provinzialausschusses der Provinz Posen. Dr. Kantorowicz absolvierte seine medizinischen Studien an den Universitäten Berlin, München, Jena und Breslau. Nach Beendigung des Studiums war er zunächst Assistent bei dem pathologischen Anatomen Prof. Karl Weigert in Frankfurt am Main, dann Assistenzarzt an der Universitätsfrauenklinik Breslau. Seit 1896 praktiziert er in Posen, wo er eine eigene Frauenklinik hat. Von 1906 bis 1912 gehörte er als Stadtverordneter dem Stadtparlament an. Im Weltkriege war er fast drei Jahre als Oberstabsarzt und Chefarzt mehrerer Feldlazarette im Osten und Westen tätig. 1918 erhielt er den Charakter als Generaloberarzt der Reserve. Aus dem Kriege brachte er fünf militärische Orden heim, darunter das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Verheiratet ist er mit der Tochter eines Großindustriellen aus Schlesien. Er hat zwei Söhne, von denen einer, Dr. Franz Kantorowicz, Professor einer Weiberei in Schlesien, der andere Dipl.-Ingenieur in Berlin ist. Von der einstmaligen in Posen weiterverbreiteten Familie Kantorowicz ist er der letzte männliche Träger dieses Namens in Posen. Dr. Kantorowicz nebst Gattin befinden sich seit Mitte Juli auf einer Auslandsreise.

An seinem 60. Geburtstag wird gewiß mancher Glückwunsch an das Geburtstagskind namentlich auch aus dem Kreise seiner zahlreichen Patientinnen ins Ausland hinausflattern in aufrichtiger Dankbarkeit für die Hilfeleistung in schwerer Stunde, aber auch aus den Kreisen Wunderschmücker, die das soziale Empfinden des tüchtigen und bewährten Facharztes an sich verspüren durften. Wir schließen uns diesen warmen Gesühlsäußerungen mit dem aufrichtigen Wunsche an, daß es ihm auch in Zukunft noch viele Jahre vergönnt sein möge, seinen verantwortungsvollen Beruf zum Segen der leidenden Frauenwelt auszuüben.

Rückgabe der Steuer an die Pensionäre.

Das Finanzministerium hat auf die Bemühungen des Hauptverbandes des allgemeinen Verbandes der Staatspensionäre durch Rundschreiben vom 20. Juli 1929 (Nr. 3220/2) die Finanztaxen angewiesen, von den Pensionären eine Steuer von dem Wohnungsgeld-Zusatz nicht mehr zu erheben, und die von ihnen zu Unrecht erhobene Steuer für die Zeit vom 1. Mai d. J. an bei der Zahlung der Pension für den nächsten Monat zurückzahlen.

Die neue Regelung der Höchstpreise für Roggenmehl und Roggenbrot gibt das Städtische Polizeiamt bekannt. Der Höchstpreis für Roggenmehl regelt sich automatisch nach dem Preis für Roggenmehl an der Posener Getreidebörse wie folgt: 1 Kilogramm Roggenbrot kostet höchstens 4 Groschen mehr, als 1 Kilogramm Roggenmehl; überschreitet aber der notierte Mehlpreis 50 Zloty für 100 Kilogramm, dann kostet 1 Kilogramm Brot 2 Groschen mehr als 1 Kilogramm Roggenmehl. Die neue Art der Preisregelung gilt seit vergangener Sonntag. Zuwiderhandlungen werden mit Haft bis zu 6 Wochen oder Geldbußen bis zu 10 000 Zloty bestraft. Außerdem kann eine Beschlagnahme der betreffenden Ware damit verbunden werden.

Reute, die an erschwertem Stuhlgang leiden und dabei von Blutüberfüllung des Unterleibes, Wallungen nach dem Gehirn, Kopfschmerzen, Herzklopfen geplagt und von Mähdarmschleimhautentzündungen, Fissuren, Hämorrhoidalknoten, Fisteln gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Leitende Ärzte chirurgischer Anstalten erklären, daß vor und nach Operationen das Franz-Josef-Wasser mit bestem Erfolge angewendet wird.

gramm, dann kostet 1 Kilogramm Brot 2 Groschen mehr als 1 Kilogramm Roggenmehl. Die neue Art der Preisregelung gilt seit vergangener Sonntag. Zuwiderhandlungen werden mit Haft bis zu 6 Wochen oder Geldbußen bis zu 10 000 Zloty bestraft. Außerdem kann eine Beschlagnahme der betreffenden Ware damit verbunden werden.

Matrifikationen bei der Universität. Anträge um Aufnahme in die medizinische Fakultät pharmazeutische Abteilung und Abteilung für Landwirtschaft und Forstwirtschaft sind vom 1. bis 15. September zu stellen. Anträge um Aufnahme in die juristische, mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilungen werden vom 16. bis 30. September angenommen. Persönliches Erscheinen ist erforderlich. Beizubringen ist der Taufschein, das Reifezeugnis im Original, selbstgeschriebener Lebenslauf, Führungszeugnis. Das Letztere bezieht sich nicht auf Abiturienten des letzten Schuljahres.

Der Wojewode Graf Dunin-Borkowski ist des Provinziallandtages wegen, der am Sonntagabend zusammengetreten ist, vom Urlaub zurückgekehrt und verbleibt hier eine Woche. Dann reist er wieder auf 5 Wochen nach Frankfurt.

Das neue Schuljahr 1929/30 beginnt am 3. September, in der Stadt Posen erst am 16. September. Sollten die zu Massenquartieren eingerichteten Schulen bis dahin nicht frei sein, dann beginnt der Unterricht erst am 1. Oktober.

Justizpersonalnachricht. Der Bezirksrichter Dr. Jan Haber aus Posen ist zum Vizeprokurator beim höchsten Gericht in Warschau berufen worden.

Aufhebung der provinzialen Verordnungen über das strafrechtliche Verfahren. Mit dem 1. Juli sind alle provinzialen Verordnungen über das strafrechtliche Verfahren außer Kraft getreten, und von dieser Zeit an gilt auf dem ganzen Gebiete Polens ein einheitliches Gesetz über das strafrechtliche Verfahren.

Vorschriften für Straßenbahnwagenführer. In der neuen Verordnung des Verkehrsministers über den Verkehr elektrischer Straßenbahnen in den Städten sind auch Vorschriften für den Motorführer der Straßenbahn enthalten. Danach ist der Motorführer verpflichtet, während der Fahrt die größte Vorsicht zu beobachten, alle Signale zu beachten und den Zug erst in Bewegung zu setzen, wenn ihm das Abfahrtsignal vom Schaffner des Motorwagens gegeben worden ist, und nachdem er sich überzeugt hat, daß die Passagiere ein- und ausgestiegen sind. Die Straßenbahnwagen sind mindestens 5 Meter vor einer Straßenecke anzuhalten, es sei denn, daß gewichtige Gründe vorhanden sind, den Wagen näher an die Kreuzung heranzuführen. An Endstationen müssen die Züge in 1/2 Meter Abstand voneinander halten, bei Verkehrsstörungen ist ein Abstand von 4 Metern einzuhalten.

Beschleunigung der Erledigung der Gesuche. Die staatlichen Ämter haben ein Rundschreiben des Innenministeriums erhalten, in dem auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten darauf hingewiesen wird, daß sämtliche in die staatlichen Ämter einlaufenden Gesuche spätestens im Laufe von drei Monaten erledigt werden müssen. Die Frist kann nur dann verlängert werden, wenn das betreffende Amt sich mit anderen staatlichen Ämtern zur Erledigung in Verbindung setzen muß.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält sein nächstes geselliges Zusammenkommen im „Bristol“, ul. Zwierzywiecka 1 (fr. Tiergartenstraße), am Donnerstag, 8. d. M., 8 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Der Ruderklub Neptun Posen hält, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr in seinem Bootsausgang eine Monatsversammlung ab. Wegen der wichtigen Tagesordnung ist ein zahlreiches und pünktliches Erscheinen geboten.

Die neuen silbernen 5- und 1-Zloty-Stücke zeigen sich jetzt, wenn auch erst vereinzelt, in unserer Stadt im Verkehr.

Verhaftet wurden: im Hause ul. Mateckiego Nr. 5 (fr. Prinzenstraße) ein Jan Wilkosz und ein Messianer Tulacki wegen eines Einbruchs in den Friseurladen von Adam Kuzniel, bei dem sie köstliches Wasser in großen Mengen stahlen; ferner Józef Lukomski aus Samter (als er in die Wohnung der Frau Szalacina mit einem mit Räucherkerzen gefüllten Koffer kam) und ein Abram Wodziałowski wegen Wechselfälschung.

Dem Gericht zugeführt wurden: Franciszek Tejske, Wallische 64, Wladyslaw Barnicki, Wallische 70, wegen kommunikativer Tätigkeit; Maria Winniczak, Gr. Gerberstraße 46, und Maria Augustyniak, Kopernikusstraße 7, wegen Einberufung einer verbotenen Versammlung; schließlich ein Zenon Hanzel, ul. Gen. Pradzińskiego 28 (fr. Gneisnaustraße), wegen Raubüberfalls auf einen Franciszek Tomczak aus der Fabrikstraße.

Diebstähle. Gestohlen wurden: einer Anuta Maliszewska aus Warschau, jetzt wohnhaft ul. Marzalka Zocha 69 (fr. Glogauerstraße), aus der Wohnung eine goldene Brosche und ein Paar Ohrringe; einem Marcin Kontol, ul. Dąbrowskiego 14 (fr. Große Berlinerstraße), fünf Hühner und zwei Kaninchen; einem Oskar Fischer, ul. Boja 43 (fr. Bolesławstraße), in der ul. Strumyńska (fr. Bachstraße) ein Fahrrad, Marke Göride, Fabriknummer 1067250; einem Norbert Kart aus Wien im Zuge Warschau-Posen 100 Zloty und Papiere; einem Karl Meyer aus Breslau in einem Straßenbahnwagen der Linie 4 eine Brieftasche mit 140 Reichsmark.

Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren bei bedecktem Himmel und ruhigen Winden 16 Grad Wärme.

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Dienstag, früh — 0,06 Meter, gegen — 0,04 Meter gestern früh.

Sonnenaufgang und Sonnenuntergang am Mittwoch, 7. 8., 4,30 Uhr und 19,40 Uhr.

Nachdienst der Ärzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Ärzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telefon 5555, erteilt.

Nachdienst der Apotheken vom 3. bis 10. August. Altschadt: Adler-Apothete, Starý Rynek 41, Wallische-Apothete, ul. Chwaliszewo 76; Petri-Apothete, ul. Polwieka 1, Sapieha-Apothete, Pl. Sapieżyński 1, Apothete 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia 18; Lazarus: Lazarus-Apothete, ul. Marzalka 26, Plucinski-Apothete, ul. Marzalka 72; Zerkij: Stern-Apothete, ul. Krąkowieckiego 12; Wilda: Fortuna-Apothete, ul. Górna Wilda 96.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 7. August. 12.20—12.50: Radiographische Versuche. 12.50 bis 13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Janfarenblasen vom Rathaus. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten und der Getreidebörse. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat“, Bericht über den Schiffverkehr ujm. 17—17.20: Regitationen. 17.20—17.50: Kinderstunde. 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—18.55: Nachmittagskonzert. 18.55—19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.15—19.30: Interessantes aus aller Welt. 19.30—19.50: Französische Plauderei. 19.50—20.25: Chronik der Radiomode. 20.05—20.30: Vortrag (Uebersetzung aus Kattowitz). 20.30—21.30: Violinkonzert Józef Jankne. 21.30—22.15: Hörspiel (Uebersetzung aus Warschau), in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22.15 bis 22.30: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat“. 22.30—23: Radiographische Versuche. 23—24: Tanzmusik aus dem Dancing der Landesausstellung.

Aus der Wojewodschaft Posen.

Bartshin, 5. August. Hier ertrank der Soldat A. Borowicki vom 59. Inf.-Regt., das hier in Quartier lag.

Bromberg, 5. August. Gestigelaufen ist gestern mittags infolge des niedrigen Wasserstandes der Brabe in der Nähe des Bootshauses des Ruderkubs „Gritthof“ der Passagierdampfer „Willa“. Der Dampfer, der eine Kapelle an Bord hatte und voll besetzt war mit Ausflüglern, die sich nach Brahmünde zur Regatta begaben, konnte erst mit Hilfe anderer Dampfer nach längeren Bemühungen wieder flott gemacht werden.

Garmitau, 5. August. Laut Beschluß der Städtischen Körperschaften wurde vom 1. d. Mts. ab der Kubimeter Gas von 38 Groschen auf 40 Groschen erhöht, mit Ausnahme des Betriebsgases für Grembewede.

Friedingen, Kr. Bromberg, 2. August. In den letzten Tagen entwendeten Langfinger aus der Wohnung des Fleischermeisters Sonnenburg in Brust eine größere Menge Fleisch und Fettwaren. Von den Dieben fehlt jede Spur. — In der vorletzten Nacht brannten infolge Brandstiftung Schuppen, Scheune und Stall des Besitzers Rose in Brust vollständig nieder. Die Hühner verbrannten ebenfalls, das andere Vieh konnte gerettet werden. Die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte sind größtenteils verbrannt.

Gnesen, 5. August. In Wielzynek fand man in seiner Wohnung die stark verweste Leiche des 59jährigen M. Lowiecki, der allein wohnte und keine Verwandten hatte.

Inowroclaw, 5. August. Zur Bodensenkung an der Posener Straße ist noch zu berichten, daß seit Sonnabend mittags bis heute mittags eine weitere Senkung von etwas über einen Meter in der Richtung des Einfahrtstollens eingetreten ist. Auch ist das Wasser in dem Trichter um etwa einen halben Meter gestiegen. Das Haus, dessen Einsturz befürchtet wurde, steht noch und dürfte vor dem Einsturz bewahrt bleiben. Die Einwohner der zwei geräumten Häuser haben ihre Wohnungen wieder bezogen, da ein weiterer Einsturz nicht mehr befürchtet wird.

Kempen, 5. August. In Kierzno brannte eine Scheune mit landwirtschaftlichen Maschinen des Landwirts A. Piechota im Werte von 26 000 Zloty nieder. Der 4½jährige Entelsohn hatte das Feuer angelegt, als er in einem Schuppen mit Streichhölzern spielte.

Katol, 4. August. In diesen Tagen drangen unerwartet gebliebene Täter in die Wohnung der Landwirtsfrau Zahorka in Erlau bei Katol ein und stahlen aus dem verschlossenen Stalle sechs Mastschweine, die sie auf einen auf der Straße haltenden Wagen aufstuden und davonführten. Nur ein Schwein ließen sie im Stalle zurück. Durch das verursachte Geräusch erwachte ein im Stall schlafender Knecht und nahm die Verfolgung der Diebe auf. Als sich die Langfinger in die Enge getrieben sahen, ließen sie die Beute auf der Straße im Stich und flohen. — Ein Brand wütete auf dem im Zentrum der Stadt gelegenen Binkowskijschen Gute. Zerstört wurde eines der Wirtschaftsgebäude. Der Schaden beträgt 20 000 Zloty und ist durch Versicherung zum größten Teil gedeckt.

Ottowa, 5. August. Zwei jugendliche Einbrecher, die seit längerer Zeit in unserer Stadt ihr Unwesen trieben, sind jetzt in unserer Stadt in den Gerichtsbehörden zur Aburteilung zugeführt worden. Es sind dies ein gewisser Guzdziol und Jan Stendera. Sie haben in den beiden vergangenen Monaten acht Einbrüche auf dem Kerkholz und sind bei folgenden Bürgern eingebrochen: beim Möbelfabrikanten Josef Bruch, bei dem Restaurateur Siegmund Muszinski, in die Buchdruckerei bei A. Hoffmann, in die Büroräume der Rechtsanwältin Czaj und Pieczyski, in die Wohnung des Franciszek Zdziobski, beim Baumeister E. Gehlich und in den Laden des Franciszek Malkowski.

Schrimm, 5. August. Dem Landwirt B. Wiesner in Borowiec wurden 3 Pferde gestohlen.

Schroda, 5. August. Das Feuer in Zrenica, das zur Kurniter Herrschaft gehört und bei dem ein Schaden von 200 000 Zloty entstand, haben J. Pawczowski und W. Wrobel veranlaßt, die noch glimmende Zigarettenstummel ins Stroh geworfen hatten.

Uch, 4. August. Ein Unfall mit Todesfolge ereignete sich am Montag nachmittag auf dem Neubau in der Glasfabrik. Ein Arbeiter aus Karczew kam durch Ausgehen einer Lücke so unglücklich unter diese zu liegen, daß ihm das Rückgrat und mehrere Rippen gebrochen wurden. In bewußtlosem Zustande wurde der Mann von

der Unglücksstelle getragen. Unter furchtbaren Schmerzen ist er gestorben.

Wreschen, 5. August. Vor dem Burggericht wurde im Wege der Zwangsversteigerung das Gut Szmaborowo von M. Wirth, Besitzer des Gutes Storzencin im Kreise Gnesen, für eine halbe Million Zloty erstanden.

Aus Kongregyolen und Galizien.

Stanislaw, 4. August. Auf den Feldern des in der Nähe von Stanislaw gelegenen Ortes Ubrnów hat sich eine furchterliche Katastrophe ereignet. Einige Hirten fanden auf dem Felde ein Granatgeschloß, an dem sie zusammen mit einer Gruppe Schüler, die als Feriengäste in Ubrnów weilten, zu hantieren begannen. Das Geschloß explodierte mit solcher Gewalt, daß vier Hirten sofort in Stücke gerissen wurden und vier Schüler so schwere Verletzungen erlitten, daß einer während des Transports ins Spital gestorben, während der Zustand der übrigen Opfer der Explosion hoffnungslos ist.

Sport und Spiel.

Den leichtathletischen Völkerkampf zwischen Polen und Ungarn gewannen die Ungarn, wie vorauszusehen war, im Punktverhältnis 51:27. Von der polnischen Mannschaft wurden drei neue polnische Rekorde aufgestellt. Der Posener Helljass überschritt im Kugelstoßen mit 14,27 Metern erstmalig die 14-Meter-Grenze. Auch Górski warf über 14 Meter (14,07). Petkiewicz stellte im 1500-Meterlauf gegen den gefährlichen Szabo mit 4,014 einen neuen Rekord auf. Der dritte Rekord fiel in der 4 mal 200 Meter-Staffel, die von den Ungarn gewonnen wurde. Zeit der Polen 1,31,8, der Sieger 1,31,2. Gute zweite Plätze besetzten Trojanowski, Piechoci und Nowak.

Bei dem internationalen Sportfest des Sportklubs Charlottenburg, bei dem Vertreter von sechs Ländern starteten, gab es sehr interessante Kämpfe. Wohl das schönste Rennen lief Dr. Pelzer über 80 Meter, wo er den Franzosen Martin um Brustbreite schlug, was man ihm nach seiner Niederlage gegen Mueller nicht recht zutraut hatte. Die olympische Staffel fiel an die Pariser Städtemannschaft, der die Mannschaft des Sportklubs Charlottenburg ganz knapp unterlag. Den Kämpfen wohnten etwa 12 000 Zuschauer bei.

Die internationalen Fußballkämpfe in Schlesien hatten folgende Ergebnisse: Der Hamburger Sportverein schlug den Ligavertreter „Rug“ 4:2 in Königshütte, in Bielsk wurde der B. S. S. von „Vienna“ 1:0 geschlagen, während sie in Kattowitz gegen F. C. 4:1 gewann.

Städtepiele: Warschau—Łódź 5:0, Lemberg—Łódź 2:2, Lemberg—Krakau 7:5.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

B. Es muß natürlich heißen „Wsp tyłto dla zainteresowa (nicht dla Interessantow). Der polnische Herr hat sich wohl nur ein Späßchen mit Ihnen erlaubt.

D. M. in L. 1. Die 157 Mt. haben einen Wert von 193,11 Zloty und werden in diesem Falle voll aufgewertet. An Zinsen sind die nichtverjährten der letzten 4 Jahre zu zahlen. 2. Sie erben ein Viertel und die Kinder zusammen drei Viertel der Hinterlassenschaft Ihrer Frau. 3. Wenn Ihre Frau die Pflege Ihrer Schwiegermutter kontraktlich zu leisten hatte, können Sie keine Entschädigung dafür fordern.

M. M. Unseres Erachtens sind die 600 Mt. in hejger deutscher Währung auszu zahlen.

D. S. Wir sind leider nicht in der Lage, Ihnen die Anschrift eines solchen Sammlers zu nennen. Am besten würden Sie unseres Erachtens tun, sich zunächst einmal an einen tüchtigen Uhrmachermeister zu wenden.

Autobus Posen—Biedrusko. Wir sind gern bereit, Ihre Zusage in der Angelegenheit zu veröffentlichen, müssen aber zuvor um Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift bitten, die durch das Redaktionsgeheimnis selbstverständlich geschützt bleiben. Die Bleistiftunterchrift konnten wir beim besten Willen leider nicht entziffern.

A. A. in G. Ob die betreffende Stelle zur Rückzahlung der Pensionsbeiträge unter den von Ihnen geschilderten Umständen verpflichtet ist, können wir Ihnen leider nicht sagen. Wir möchten das aber stark bezweifeln. Keinesfalls haben Sie ein Anrecht auf die Auszahlung eines Dreimonatsgehalts, wie es in dem Gesetz über den Arbeitsvertrag mit den geistigen Angestellten vorgesehen ist, da Sie nach dem Artikel 2 dieses Gesetzes nicht unter die geistigen Arbeiter zu rechnen sind.

Wettervorhersage für Mittwoch, 7. August.

Berlin, 6. August. Für das mittlere Norddeutschland: Nur vorübergehend wolfig, sonst ziemlich heiter und warm, mäßige Südwestwinde. — Für das übrige Deutschland: Im größten Teil des Reiches heiteres und ziemlich warmes Wetter und im nordwestlichen Küstengebiet veränderlicher Witterungscharakter.

Kino Renaissance ul. Kantaka 8-9

Von heute ab ein großes Doppelprogramm

Lon Chaney im Film:

Das Attentat in St. Francisco

und Harold Lloyd im Film:

Der Frauenarzt

.....

! Hallo-Photo !

Große Auswahl Cameras renom. Fabriken.

Alle Photo-Artikel stets frisch auf Lager.

Wir erledigen sämtl. photogr.

Arbeiten billig, sauber u. gut.

Photo-Drogerie BR. MACHALLA & Co.,

Poznan, ul. 27. Grudnia 2 (fr. Berlinerstr.)

Gegenüber dem Polizeipräsidium.

Bilanz der Bank Polski.

Aktiva:		31. 7. 29.	20. 7. 29.
Gold in Barren und Münzen		431 809 282.24	431 676 189.34
Gold in Barren und Münzen im Auslande		195 401 922.66	195 401 922.66
Silber nach dem Goldwert		1 809 888.84	1 624 244.09
Valuten, Devisen usw.:			
a) deckungsfähige		444 485 683.14	441 352 017.26
b) andere		82 440 662.45	78 075 363.96
Silber- und Scheidemünzen		422 412.83	134 192.43
Wechsel		699 590 283.02	694 092 066.84
Lombardforderungen		82 902 858.07	84 048 062.51
Effekten für eigene Rechnung		3 343 710.68	4 232 927.56
Effektenreserve		68 671 737.18	68 826 222.10
Schulden des Staatsschatzes		25 000 000.—	25 000 000.—
Immobilien		20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva		127 297 417.95	109 204 532.10
		2 183 175 859.06	2 153 667 740.91
Passiva:			
Grundkapital		150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds		100 000 000.—	100 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:			
a) Girorechnung der Staatskasse		277 289 765.92	306 763 237.42
b) Restliche Girorechnung		130 662 043.60	170 019 820.11
c) Konto für Silbereinkauf		13 000 000.—	13 000 000.—
d) Staatlicher Kreditfonds		8 704 476.02	8 704 476.02
e) Verschiedene Verpflichtungen		10 585 189.05	9 410 124.52
Notenumlauf		1 293 364 140.—	1 200 306 780.—
Sonderkonto des Staatsschatzes		75 000 000.—	75 000 000.—
Andere Passiva		124 620 244.47	120 463 302.10
		2 183 175 859.06	2 153 667 740.91

Wechseldiskont 9 %. Lombardzinsfuß 10 %.

Die Belastung der Notenbank zum Monatsultimo ist gegenüber anderen Ultimoausweisen als gering anzusehen. Zweifellos sprechen hierbei nicht nur die infolge der absteigenden Konjunktur geringer werdenden Bedürfnisse der Wirtschaft, sondern auch die Einschränkungsmaßnahmen der Notenbank selbst hinsichtlich der Kreditgewährung mit. Ein Vergleich der Ausweise in den letzten 1 1/2 Jahren zeigt mit Deutlichkeit, dass die Bank Polski sich in erster Linie von währungspolitischen Gründen und erst weit später von wirtschaftspolitischen Forderungen leiten lässt. Man kann nicht sagen, dass diese Politik falsch wäre, nur zeigt sie deutlich die Kapital- und Kreditmiserie des Landes, die seit der grossen amerikanischen Anleihe alle Hoffnungen enttäuscht hat. Die Stabilisierung des Zloty ist gelungen, und die Bank Polski setzt alle Kräfte daran, den Wert der Währung zu erhalten, aber unsere Gesamtwirtschaft bleibt infolge des ungenügenden Geldumlaufes blutleer und wird auch in absehbarer Zeit von dieser schleichenden Krankheit nicht geheilt werden.

Im einzelnen weist der vorliegende Dekadenausweis folgende Veränderungen auf: Bei unverändertem Goldbestande nahmen die deckungsfähigen Devisen um 3,13 und andere Devisen um 4,37 Mill. zu. Die gesamte Kapitalanlage in Wechseln, Lombard und Effekten erhöhte sich um 3,23 auf 854,53 Mill. Darunter stieg das Wechselkonto um 5,50 Mill. während die Lombarddarlehen um 1,15 und die Effekten um 0,89 Mill. abnahmen. Die sofort fälligen Verpflichtungen verringerten sich um 67,71 Mill., darunter das Staatsgiro um 29,47 und die privaten Giroeinzahlen um 39,36 Mill. Der Notenumlauf erhöhte sich um 93,06 Mill.

Die Entwicklung des Goldbestandes und der deckungsfähigen Devisen im Vergleich der gesamten Kapitalanlage und des Wechselkontos geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

1928	Goldbestand	Deckungsfähige Devisen	Kap.-Anlage (Wechsel-Lomb. u. Effekten)
1. 1.	517,30	687,55	538,63
31. 1.	553,36	632,10	606,55
30. 6.	601,27	523,65	702,56
31. 7.	602,53	501,75	715,68
31. 8.	602,88	479,60	769,44
30. 9.	603,04	462,44	808,95
31. 10.	607,69	481,65	790,19
30. 11.	607,84	507,94	774,14
31. 12.	621,08	527,13	801,43
1929			
31. 1.	621,26	527,25	796,31
28. 2.	621,53	544,13	817,11
31. 3.	622,21	529,94	865,76
30. 4.	623,04	482,59	856,06
31. 5.	624,41	455,86	903,61
30. 6.	626,35	437,71	904,54
31. 7.	627,21	444,49	854,53

Märkte.

Getreide. Warschau, 5. August. Transaktionen in der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Station Warschau. Marktpreise: Alter und neuer Roggen 28,50—29, Weizen 49—51, Einheitshafer 26 bis 27, Weizenmehl 75—80, Roggenmehl 70proz. 42 bis 43, Weizenkleie 20—21, Roggenkleie 19—20. Mittlere Umsätze bei festerer Tendenz.

Lemberg. 5. August. Tendenz auf dem Getreidemarkt im allgemeinen leicht fallend. Weizen, Roggen, Hafer und Mehl sind im Preise gefallen. Nur Mohn hatte einen Preisgewinn wegen gesteigerten Bedarfs im Inlande. Mit Neurogen kommt es zu immer grösserem Geschäft. Der Preis für Weizen beträgt Lieferung Mitte September etwa 40 zl. Grösseres Interesse herrscht für Weisskleie. Tendenz im allgemeinen ruhig. An der Börse Exekutivverkauf in Buchweizen. Im Privatverkehr Umsätze mit Weizen, Roggen, Gerste, Raps und Kleie. Brotgetreide, Kleie, Saubohnen und Wicken stiegen leicht im Preise, während Buchweizenrückläufig war. Tendenz nicht einheitlich. Börsenpreise loco Podwołoczyska: Buchweizen 28,50—29,50; Marktpreise loco Lemberg: Domänenweizen 46—47, Roggen 26,50—27, Roggenkleie 16—16,50, Weizenkleie 17—17,50. Marktpreise loco Podwołoczyska: Domänenweizen 43,50—44,50, Roggen 24—24,50, Roggenkleie 15,50—16, Weizenkleie 16,50—17, Saubohnen 30—31, schwarze Wicken 37,25—38,25, graue 34,50—35,50, Winterraps 60—61,50, Buchweizenrückläufig 55,75—57,75.

Danzig. 5. August. Zufuhr in Tonnen: Weizen 15, Roggen 700, Gerste 1100, Hafer 165, Hülsenfrüchte 60, Kleie und Oelkuchen 60, Samereien 70.

Lublin. 5. August. Die Lubliner landwirtschaftliche Genossenschaft notiert: Roggen 24, Weizen 48, Gerste 27, Hafer 23 für 100 kg loco Verladestation.

Produktenbericht. Berlin, 6. August. Die erneuten scharfen Preisrückgänge an den überseeischen Terminbörsen, machten sich am hiesigen Produktenmarkt im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft verhältnismässig stärker geltend, als bei der Preissteigerung für Brotgetreide zur prompten Waggonverladung. In Auslandsweizen kamen Abschlüsse bisher nicht zustande, da sich deutscher Weizen billiger stellt. Das Angebot von Neuweizen war ziemlich spärlich und fand zu 2—3 Mark niedrigerem Preis schlanke Unterkuft. Roggen alter und neuer Ernte war zwar reichlich angeboten, die Reporteure und Exporteure bekundeten jedoch auf etwa 3 Mark niedrigerem Preisniveau gute Nachfrage, während die Mühlen angesichts des schleppenden Mehlgeschäfts nur zögernd Ware aus den Markt nahmen. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen in den vorderen Sichten 3 Mark, per Dezember 6 Mark niedriger ein, Roggen hatte Preisniveaus von 2 1/2—3 1/4 Mark zu verzeichnen. Weizenmehl ist zur Herbstlieferung billiger angeboten, Lokoware wird zu wenig ver-

Der Goldbestand hat seine ununterbrochene, langsame Erhöhung fortgesetzt. Der Bestand an deckungsfähigen Devisen hat seinen Rückgang im letzten Monat unterbrochen. Die Kapitalanlage ging infolge Verminderung des Wechselbestandes im selben Verhältnis zurück.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Notenumlaufes und des Deckungsverhältnisses:

	Notenumlauf	Golddeckung	Gold- und Devisendeckung	Deckung der Noten und sonst. fälligen Verpflichtungen
	Mill. zl.	%	%	%
1. 1.	1003,03	51,57	120,38	72,61
31. 3.	1127,59	49,07	105,38	68,44
30. 6.	1183,97	50,78	95,31	63,42
31. 7.	1159,25	51,98	95,57	63,79
31. 8.	1206,68	49,96	90,02	61,71
30. 9.	1261,39	47,81	84,79	59,97
31. 10.	1313,08	46,28	83,28	61,14
30. 11.	1269,77	47,87	88,02	62,00
31. 12.	1295,35	47,95	88,68	63,13
1929				
31. 1.	1222,11	50,84	94,03	64,71
28. 2.	1248,79	49,77	93,41	63,32
31. 3.	1333,26	46,47	86,50	62,49
30. 4.	1274,24	48,89	86,86	62,69
31. 5.	1244,50	50,18	86,91	60,88
30. 6.	1298,47	48,24	82,06	60,33
31. 7.	1293,36	48,49	83,12	61,93

Der Notenumlauf ist gegenüber dem letzten Monat eine Kleinigkeit gefallen, und das Deckungsverhältnis hat in seiner rückläufigen Bewegung eine Atempause eingelegt.

Aufschlussreich ist die folgende Zusammenstellung, die die Veränderung der wichtigsten Konten seit Erteilung der amerikanischen Anleihe unter Zugrundelegung des Ausweises vom 30. November 1927 zeigt. In der ersten Spalte sind die Zu- oder Abnahmen angegeben, in der zweiten die Veränderungen bei Einsetzung des Standes am 30. November 1927 gleich 100:

	Gold	Deck.-Devisen	And. Devisen	Gesamt-Devisen	Gesamte Kap.-Anlage (Wechsel, Lomb. u. Eff.)	Wechsel	Noten	Gesamtdeckung
		+ 118,99	— 205,69	— 147,34	+ 352,59	+ 268,64	+ 353,47	— 317,94
		123,41	68,26	35,88	170,24	162,34	137,61	77,15

Der Umlauf an Staatskassenscheinen zeigte am 20. Juli folgendes Bild (in Klammern der Stand am 10. Juli): Staatskassenscheine 91,7 (92,9) Mill., Silbermünzen (1- und 2-Zloty-Stücke) 78,1 (78,6) Mill., Nickel- und Bronzemünzen 61,1 (60,9) Mill., zusammen 230,8 (232,5) Millionen.

änderten Preisen für den laufenden Bedarf gekauft. Das Roggenmehlgeschäft stockt weiterhin. Hafer bei keineswegs dringlichem Angebot ruhig. Wintergerste weiter matt. In Sommergerste kommen Abschlüsse noch nicht zustande.

Vieh und Fleisch. Posen, 6. August. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 454 Rinder (darunter 57 Ochsen, 125 Bullen, 272 Kühe und Färsen), 1999 Schweine, 495 Kälber, 253 Schafe; zusammen 3201 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthof Poznań mit Handelskosten:
Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgewicht, nicht angespannt 160—172, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 152—158. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtgewicht 162—170, vollfleischige jüngere 150—160, mässig genährte Junge und gut genährte ältere 130—140. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 170—186, vollfleischige, ausgewästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 150—164, ältere, ausgewästete Kühe und weniger junge Kühe und Färsen 132—146, mässig genährte Kühe und Färsen 90—100.
Kälber: beste gemästete Kälber 236—246, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger 226—236, 220—230, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 190—210, minderwertige Säuger 180.

Schafe (Stallschafe): Mastlamm und jüngere Masthammel 154—160, ältere Masthammel, mässige Masthammel und gut genährte junge Schafe 140 bis 150.

Schweine: gemästete von mehr als 150 kg Lebendgewicht 260—266, vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 254—258, vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 244—252, vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 228—234, Sauen und späte Kastrate 200—210.

Markverlauf: Für Schweine ruhig, für den Rest lebhaft.

Molkereierzeugnisse. Lublin, 5. August. Auf dem Buttermarkt ziemlich grosser Verkehr. Es wurden pro kg im Kleinverkauf notiert: Beste Molkereibutter 6,40, Tafelbutter 6, gesalzene 5,40. Verringerter Angebot bei fester Tendenz.

Eier. Lublin, 5. August. Auf dem Eiermarkt steigt das Interesse der Exporteure. Es wurden pro Kiste (1440 Stück) loco Lager notiert: Frische Eier garant. 210—225. Verringerter Angebot bei grossem Bedarf und fester Tendenz.

Honig. Lublin, 5. August. Auf dem Honigmarkt sind die Preise wegen reichlicher Ernte etwas zurückgegangen. Man notierte Jungfernhonig prima 4, 1. Sorte 3,50, weitere Sorten 3 und weniger pro kg im Kleinverkauf. Grosses Angebot bei geringem Bedarf und behaupteter Tendenz.

Fische. Kattowitz, 5. August. In den letzten Tagen sind etwas mehr Fische zugefahren worden. An Hechten und Zandern herrscht aber völliger Mangel. Bei etwas höheren Preisen wurden pro kg im Kleinverkauf notiert: Karpfen lebend 8, grössere Bleie lebend 8, kleine 7, Aal 9, Seefisch 2,80. Gemässigte Nachfrage.

Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.		6. 8.	5. 8.
Notierungen in %			
8 1/2 % staatliche Goldanleihe (100 G.-zl.)		46,50G	46,50G
8 1/2 % Konvertierungsanleihe (100 zl.)		—	—
10 1/2 % Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)		—	—
8 1/2 % Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)		—	—
8 1/2 % Pfandbr. der staatl. Agrarb. (100 G.-zl.)		—	85,00G
7 1/2 % Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)		—	92,00G
8 % Oblig. der Stadt Posen (100 G.-zl.) v. J. 1927		—	92,00G
8 1/2 % Obligation der Posener Landschaft (1 D.)		94,00B	94,00G
4 1/2 % Konvertierungsplan d. P. Losen. (100 zl.)		41,00G	—
Notierungen je Stück:			
8 1/2 % Rogg.-Br. der Posner Ldsch. (1 D.-Zentner)		25,00G	—
8 1/2 % Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)		—	—
8 1/2 % Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)		—	—
8 1/2 % Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)		—	—
3 1/2 % u. 4 1/2 % Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)		—	—
8 1/2 % Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)		86,00B	—
4 1/2 % Prämien-Investitionsanleihe (100 G.-zl.)		114,00B	113,00G
8 % Hypothekendarlehen		—	—
Tendenz: unverändert.			
Industrieaktien.		6. 8.	5. 8.
Bank Polski		—	—
Bk. Kw. Pot.		—	70,00G
Bk. Przemyl.		—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.		—	—
P. Bk. Handl.		—	—
P. Bk. Ziemian		—	—
Bk. Stadlag.		—	—
Arkona		—	—
Browar Grodz.		—	—
Browar Krot.		—	—
Brzeski-Auto		—	—
Cegielski H.		33,00G	33,00G
Centr. Rolnik.		—	—
Centr. Skór.		—	—
Cukr. Zdun.		—	—
Gopiana		—	—
Gródek Elekt.		—	—
Hartwig C.		—	—
H. Kantorow.		—	—
Herz. Viktor.		—	—
Lloyd Bydg.		—	—
Luban		—	—
M. Roman May		—	—
M. W. Wagnow.		—	—
Mlyn Ziem.		—	—
Piechota		—	—
Pietno		—	—
P. Sp. Drzewna		—	—
Sp. Stolarska		—	—
Tri		—	—
Wytw. Chem.		—	—
Wyr. Cer. Krot.		—	—
Zw. Ctr. Masz.		—	—
Tendenz: unverändert.			
A. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.			

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 5. August. Der Markt der Dividendenpapiere zeigte trotz der zweitägigen Unterbrechung geringen Verkehr. Wenige Transaktionen wurden erst in der zweiten Hälfte der Sitzung getätigt. Es herrschte uneinheitliche Tendenz. In der Gruppe der Bankaktien wurde für Bank Zwiakzu der vorige Kurs gezahlt, während Bank Polski stark gesucht war. Mit chemischen Werten kam es hauptsächlich wegen Materialmangels zu keinem Geschäft. Unter den Elektrizitätspapieren wurden Elektrownia w Dabrowie und Sita i Swiatlo vergeblich gesucht. Aktien der Zuckerindustrie lagen ebenfalls ohne Verkehr. Unter den Zementwerten wurde Firley höher gezahlt. W. T. K. Wegla lag im Angebot und hatte einen ziemlichen Verlust zu verzeichnen. Die Gruppe der Metallpapiere war lebhafter als die anderen Gruppen, aber auch hier nahmen die Umsätze keinen grösseren Umfang an. Ostrowiec gewann, Rudzki lag unverändert, während Starachowice zu niedrigeren Kursen realisiert wurde. Von Lebensmittelpapieren wurden die schon seit einem Monat nicht notierten Haberbusch-Aktien zu einem niedrigeren Kurse gekauft. Die übrigen Gruppen lagen untätig.

Unter den Staatspapieren waren die Umsätze weniger lebhaft, als gewöhnlich, was selbst auf die Prämienanleihe zutrifft. Die Dolarówka hatte minimale Nachfrage. Alle übrigen Staatspapiere wurden zu den Freitagkursen gehandelt.

Der Bedarf an Devisen war etwas grösser, als an der letzten Börse. Die Gesamtrendenz für europäische Devisen gestaltete sich schwächer. Am meisten gingen Devisen Holland zurück. Nur Devisen London erzielten einen kleinen Gewinn.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8,88, Goldrubel 4,61 1/2, Czerwoniec 2,23 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 892.

Nichtamtliche Devisen: Belgrad 15,65 1/2, Budapest 155,63, Bukarest 5,28 1/2, Oslo 237,69, Helsingfors 22,41, Spanien 130,35, Kopenhagen 237,62, Riga 171,35, Stockholm 239,05, Italien 46,64 1/2, Danzig 173,08, Berlin 212,52, Montreal 8,87, Sofia 6,45.

Fest verzinsliche Werte.

	5. 8.	2. 8.
8 1/2 % Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	—	85,25
8 1/2 % Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zl.)	47,75	47,25
8 1/2 % Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Doll.)	83,00	83,00
10 1/2 % Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	102,50
8 1/2 % Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zl.)	—	—
4 1/2 % Prämien-Investitionsanleihe (100G.-zl.)	115,00	115,00
7 1/2 % Stabilisierungsanleihe	91,50	91,50

Industrieaktien.

	5. 8.	2. 8.	5. 8.	2. 8.
Bank Polski	165,50	164,50	Wegiel	68,00
Bank Dyskont.	—	—	Nafsa	71,25
Bk. Handl. W.	—	—	Polska Nafsa	—
Bk. Zachodni	—	73,00	Nobel-Stand.	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78,50	78,50	Cegielski	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	31,25
Pula	—	—	Modrzewoj	24,50
Spies	—	—	Norbina	—
Strem	—	—	Ordwin	—
Elektr. Dabr.	—	—	Ostrowieckie	83,00
Elektroczarnosc	—	—	Parowoz	82,00
P. Tow. Elekt.	—	—	Podisk	—
Starachowice	27,50	—	Rohna	—
Brown Boveri	—	—	Rudzki	35,75
Kabel	—	—	Spaskow	—
Sila i Swiatlo	—	—	Urus	—
Chlodow	—	—	Zielenski	—
Czernik	—	—	Zawiercie	—
Czestochowa	—	—	Borkowski	—
Goslawice	—	—	Bz. Jabkow.	—
Michalow	—	—	Syndyk	—
Ostrowice	—	—	Haberbusch	237,00
W. T. F. Cukr.	—	—	Herbata	—
Firley	51,50	—	Spirytus	—
Lasy	—	—	Zegluga	—
Wysoka	—	—	Majewski	—
Drzewo	—	—	Mirkow	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	5. 8.	2. 8.	5. 8.	2. 8.
Amsterdam	356,48	358,28	Geld	356,55
Berlin	—	—	Brief	358,45
Brüssel	123,70	124,32	—	—



Karl Auer gestorben.

Der Erfinder des Gasglühlichts.
Auf seinem Schlosse in Welsbach in Oesterreich ist der berühmte Chemiker Karl Freiherr Auer von Welsbach im 52. Lebensjahre gestorben. Im Jahre 1887 erhielt er das erste Patent auf das nach ihm benannte Auer-Gasglühlicht, das ihn in der ganzen Welt bekannt gemacht hat. 1898 konstruierte Auer die erste Metallfadenlampe, die sogenannte Osmium-Lampe.

immer ohne Zeugen stattgefunden haben. Der Vorsitzende stellt fest, daß diese Aussagen ein ganz neues Moment darstellen. Ueber seine Beziehungen zu Dr. Giller gibt der Zeuge zu, daß er für das Blatt „Narodny Jednota“ 40 000 Kronen von Ungarn erhalten habe. Auf die Frage des Verteidigers, ob der Zeuge die Aussage getan habe, wenn er Abgeordneter wäre, dem Abgeordneten Tuka Zynkalis bonbons zu schicken, um an seine Stelle treten zu können, beantwortet Belanitsch dahin, daß er

eine solche Äußerung nur im Scherz gemacht haben könne. Die weitere Frage, ob er die jüdische Rolle in der geplanten Aktion innegehabt habe, beantwortet Belanitsch ausweichend. Der Zeuge wird bei der weiteren Fragestellung immer unsicherer und widersprechender und bemüht sich, gemachte Aussagen zu widerrufen oder abzuschwächen. Schließlich stellte der Verteidiger drei Fragen an Belanitsch, ob er mit Tuka vereinbarte:

1. in der Slowakei eine Revolution herbeiführen, 2. die Slowakei von der Tschechoslowakei loszureißen, 3. Spionage zu betreiben, um den vorangeführten Zweck zu erreichen. Alle drei Fragen verneinte Belanitsch. Auf die weiteren von der Verteidigung gestellten Fragen läßt den Zeugen scheinbar das Erinnerungsvermögen im Stich, denn seine Antwort lautet entweder: „Das weiß ich nicht! oder: Ich kann mich nicht mehr erinnern! Zum Schluß gab Belanitsch zu, daß er sich selbst mit der Absicht trug, eine neue geheime „Kodebrana“ zu gründen. Die Aussagen Belanitschs erwecken den Eindruck, daß die ganze Aktion in seinen Händen lag und daß er sich durch die Anzeige gegen Tuka Straffreiheit sichern wollte.

Brag, 3. August. In der heutigen Verhandlung des Tuka-Prozesses wurde zunächst das Verhör mit dem Hauptzeugen Belanitsch fortgesetzt, der schließlich um eine Unterbrechung und einen Urlaub von mehreren Tagen ersuchte. Er begründete sein Ansuchen mit vollkommener Erschöpfung und auch damit, daß er wegen materieller Interessen in seinem Heimatort gebraucht werde. Der Gerichtshof bewilligte ihm einen Urlaub bis Mittwoch nächster Woche. Nach einer kurzen Verhandlungspause erhob sich der Verteidiger Tuka, Dr. Halli, und meldete dem Gericht, daß in der Nacht auf heute in der Redaktion des Organs der Slowakischen Volkspartei, des „Slovak“, ein Einbruch verübt wurde, wobei der Editor erbrochen und etliche Dokumente gestohlen wurden. Nach den bisherigen Feststellungen sind mehrere bedeutende Dokumente abhanden gekommen, die die Verteidigung dem Gericht vorlegen wollte.

Aus der Republik Polen.

Die Wahrheit über den Pariser Zwischenfall.

Französische Beamte sind tätlich angegriffen worden.

Warschau, 6. August. Die „Polnische Telegraphen-Agentur“ meldet: Von der französischen Botschaft erhalten wir folgendes Kommunikat: „Aus der in Paris durchgeführten amtlichen Untersuchung in der Angelegenheit des Zwischenfalls auf dem Nordbahnhof geht hervor, daß Herr Wasutynski und seine Kollegen sich geweigert hatten, reservierte Plätze zu verlassen. Statt der Aufforderung eines Stationsbeamten Folge zu leisten, schlug Herr Wasutynski im Geleise zweimal den Beamten. Ins Kommissariat gebracht, ging er auch dort gewalttätig gegen einen Hilfsbeamten des Kommissariats vor. Seine Erregung war so groß, daß es dreier Agenten bedurfte, um ihn zu beruhigen. Deshalb ist auch wegen tätlichen Widerstandes ein Gerichtsverfahren gegen ihn eingeleitet worden.“ — Andererseits ist auch in der Warschauer Presse ein Bericht über eine freundschaftliche Unterredung erschienen, die am Sonnabend zwischen dem Geschäftsträger Frankreichs und Delegierten der studentischen Vereinigungen stattfand. Es scheint, daß letztere den Teil der Unterredung verstanden haben, wo ihnen ausdrücklich mitgeteilt wurde, daß es auch ohne vorliegende Informationen aus französischer Quelle über den bedauernden Zwischenfall auf dem Nordbahnhof unwahrscheinlich war, daß die öffentlichen Behörden gegen Wasutynski hätten vorgehen können, wenn nicht von ihm Unlaf dazu gegeben worden wäre. — Der Vorfall hat sich demnach genau umgekehrt so abgespielt, wie er zunächst in der polnischen Presse dargestellt wurde. Dadurch wird die Sache eigentlich für bestimmte Kreise noch peinlicher.

Voreilige „Entrüstung“.

Posen, 6. August. (Pat.) Der Vorsitzende des Nationalverbandes der französischen Studenten, Saurin, der gegenwärtig in Posen als Gast der polnischen Studenten weilt, hat Vertretern der Auslandsabteilung des Nationalverbandes der polnischen Studenten folgende Erklärung abgegeben: „Bei meiner Abreise aus Paris erhielt ich von dem bedauernden Zwischenfall auf dem Pariser Nordbahnhof. Ich habe sofort entrüstet beim Polizeipräsidenten Chippie gegen die Brutalitäten protestiert, denen die Herren Wasutynski und Drzewiecki zum Opfer gefallen sind und die mich ebenso berührt haben, wie die polnischen Studenten. Vor dem 1. August hatte die Pariser Polizei strenge Instruktionen erhalten, die den Zweifelsfällen, der sich immer weiter ausbreitenden kommunistischen Agitation entgegenzutreten. Diese Instruktionen sind von brutalen Beamten leider schlecht verstanden worden, wodurch der peinliche Zwischenfall verursacht wurde. Ich möchte nicht, daß diesem Zwischenfall in Polen allzu ernste Bedeutung zugeschrieben würde, denn für unzurechnungsfähige Uebergriffe von Polizeibeamten kann nicht die französische Allgemeinheit verantwortlich gemacht werden. Nichts vermögen einen Schatten zu werfen auf die unerlöschliche Freundschaft für das polnische Volk. Ich glaube von ganzem Herzen, daß von dem fatalen Zwischenfall, den wir tief bedauern, keine Spur bleibt.“ — Die „Entrüstung“ des jungen Herrn Saurin wäre besser unterblieben, da zu ihr, wie die Tatsachen beweisen, keine Veranlassung gegeben war. Die breite Deffektivität wird im übrigen gut tun, die sehr unmaßgebliche Erklärung des französischen Studenten erst recht nicht ernst zu nehmen.

Reichsdeutsche Studenten in Lodz.

Warschau, 6. August. Auf ihrer Reise durch Polen sind gestern die Studenten der Handelshochschule Königsberg in Lodz einge-

troffen, wo sie u. a. die Anlagen der Textilindustrie besichtigten. Die Teilnehmer wurden vom deutschen Konsul, sowie von der Stadtvertretung begrüßt. Ihre Weiterreise nach Krakau wird voraussichtlich morgen erfolgen.

Ein deutscher Fachmann über die Landesausstellung.

Dr. Voß, Direktor der Leipziger Messe.

Posen, 6. August. Der „Kurier Poznański“ bringt eine Unterredung mit dem Direktor der Leipziger Messe, Dr. Paul Voß. Die Unterredung nahm folgenden Verlauf: „Seit vielen Jahren gibt es in Europa keine Ausstellung, die ich nicht eingehend besichtigt hätte. Ich stelle als Fachmann fest, daß die Ausstellung in Posen einwandfrei da steht. Die Pavillons und Hallen sind schön und zierlich, die Einteilung in Gruppen ist sehr übersichtlich und praktisch vorgenommen worden. Die Ausstellungsgegenstände sind geschickt untergebracht. Man hat in geschickter Weise sogenannte „tote Winkel“, das heißt Durchgangspassen, vermieden. Es ist nirgends nötig, umzukehren. Man kann jeden Pavillon und jede Halle genau besichtigen, wenn man nur immer geradeaus vor sich hingeht. Man muß die Dinge kennen, um zu wissen, wie schwer sich das machen läßt.“ — „Und einzelne Teile der Ausstellung?“ — „Die polnische Textilindustrie hat von jeher einen guten Ruf. Eine Konfektionsindustrie läßt sich nicht auf Befehl schaffen, dazu bedarf es vieler Jahre. Es genügt auch nicht, Werkräume zu bauen, man muß Absatzmärkte schaffen und gewinnen.“ — „Die Halle der Schwerindustrie und den Palast der Metallindustrie haben Sie doch besichtigt, Herr Direktor. Wie ist Ihre Meinung?“ — „Der Fortschritt in der Produktion ist außerordentlich, aber ich muß auch sagen, daß es Industriezweige gibt, deren Erzeugnisse noch nicht vollkommen sind und noch keine freie Konkurrenz aushalten. Ich habe eine langjährige Praxis in solchen Urteilen. Eine Täuschung in solchen Fragen kostet immer sehr viel.“ — Vom Thema der „Industrierausstellung“ gehen wir zum „Kunstpalast“ über. Herr Voß ist entzückt.

„Ich habe es mir nicht vorstellen können, daß man so viel gute, moderne Bilder zusammenbringen kann. Auffallend ist die Individualität der Künstler und die Fülle der neuen interessanten Schulen, die in Polen bestehen. Die Kunstausstellungen müßten zu einer Wanderausstellung gemacht werden, damit sie den Kulturzentren des Auslandes gezeigt werden können.“ — „Waren Sie auch im Regierungspalast, Herr Direktor?“ — „Natürlich, die Ausstellung ist sehr interessant. Ich bedauere nur, daß zahlreiche Statistiken nur in polnischer Sprache gehalten sind und deshalb den Ausländern ganz unverständlich sind. Für mich wird das eine Lehre sein, in Leipzig neben den deutschen Texten wenigstens Aufschriften in französischer Sprache zu geben.“ — „Waren Sie schon einmal in Posen?“ — „Vor dem Kriege; aber ich habe die Stadt nicht wieder erkannt. Posen hat sich sehr ausgemacht. Eine Großstadt, in der jedes Leben pulsiert. Man kann nur gratulieren.“

Die Warschauer Chauffeure streiten.

Warschau, 6. August. (R.) In Warschau ist ein Streik der Autodroschkengeschaffte ausgebrochen. Die Chauffeure verlangen eine Zuriinnahme der scharfen Polizeiverfügungen und wünschen außerdem, daß den Polizisten das Recht, mit Strafe zu belegen, genommen werde. Die Polizei ist entschlossen, nicht nachzugeben.

Verbalnote in Sachen Klimet.

Warschau, 6. August. Wie polnische Blätter melden, soll die polnische Gesandtschaft in Berlin im Auswärtigen Amt eine Verbalnote in Sachen der Begnadigung des zum Tode verurteilten polnischen Bürgers Jan Klimet niedergelegt haben, und zwar durch den Emigrationsrat der polnischen Gesandtschaft, Dr. Jettikiewicz. Die polnischen Beamten führten weiter Ermittlungen in der Richtung, zu zeigen, daß Klimet in der Zeit, da das ihm zugeschriebene Verbrechen geschah, überhaupt nicht in Deutschland gewesen wäre, sondern bei seinem Vater in Polen weilte. Das bisherige Ergebnis der Ermittlungen zeige, daß das Todesurteil gegen Klimet ein neuer fataler Irrtum der deutschen Rechtsprechung (!) sei, der auch Jakubowski zum Opfer gefallen sei. Für die Angelegenheit des Klimet hätten sich auch verschiedene deutsche Stellen interessiert, besonders die „Liga für Menschenrechte“. — Klimet war f. Zt. wegen eines Raubmordes zum Tode verurteilt, später begnadigt worden. Da jetzt Zweifel aufgetaucht sind, ob er damals die Tat wirklich begangen hat, ist mit einer demnächstigen Wiederaufnahme des Verfahrens zu rechnen. Es ist daher nicht recht verständlich, weshalb die polnische Regierung eine Verbalnote in dieser Angelegenheit an das Berliner Auswärtige Amt richtet. Justizirrtümer kommen überall vor, nicht nur in Deutschland.

Keine Beziehungen Harriman-A. E. G.

Warschau, 6. August. Nach Meldungen polnischer Blätter hat Irving Kossin, ein Vertreter des Harriman-Konzerns, ein Kommunikat veröffentlicht, in dem erklärt werde, daß der Harrimankonzern mit der A. E. G. nichts gemein habe.

Deutsches Reich.

Polnischer Doppeldeder über Beuthen

Beuthen, 5. August. Am Sonntag um 15.30 Uhr wurde ein polnischer Doppeldeder in einer Höhe von 500 Metern über Beuthen geschickt. Nachdem das Flugzeug zwei Schleifen über die Stadt Beuthen ausgeführt hatte, flog es in Richtung Kattowitz davon.

Streik und drohende Ausperrung in der Cronenberger Metallindustrie.

Elberfeld, 6. August. (R.) Wegen Entlassung des Betriebsratsvorsitzenden streiken die Schleifer der Firma Toellner. Die Entlassung des Betriebsratsvorsitzenden, die vom Arbeitsgericht für gerechtfertigt erklärt worden ist, veranlaßte sämtliche Schleifer der Cronenberger Industrie zur Kündigung mit 14tägiger Frist, da man, wie es heißt, in Arbeitgeberkreisen beabsichtige, die gesamte Belegschaft der Metallindustrie auszusperrten. Falls die Arbeitsniederlegung wirklich erfolgt, ist zu befürchten, daß etwa 2000 Arbeiter der Cronenberger Metallindustrie arbeitslos werden.

Aus anderen Ländern.

Der Untergeneralsekretär des Völkerbundes in Danzig.

Danzig, 6. August. (R.) Der italienische Untergeneralsekretär des Völkerbundes, Marchese Paolucci de Calboli, der gestern auf Einladung der Danziger Regierung hier eintraf, wurde vom Präsidenten des Senats, Dr. Sahm, empfangen. Der Senatspräsident richtete hierbei an den Untergeneralsekretär eine Ansprache, in der er den Gast im Namen der Regierung der Freien Stadt herzlich willkommen hieß und u. a. erklärte, die eigenartige Stellung, die die Freie Stadt auf Grund der Verträge erhielt, habe außerordentlich verwickelte Verhältnisse geschaffen. Es befänden sich sehr viele Fragen erörtert und wichtiger Art. Dr. Sahm sprach dann seine Freude über den Entschluß des Untergeneralsekretärs aus, persönliche Eindrücke mit nach Genf zu nehmen. Marchese Paolucci erwiderte mit Dankesworten für die Einladung der Freien Stadt und versicherte, daß der Völkerbund alles, was die Lage der Freien Stadt betreffe, mit ganz besonderem Interesse verfolge. Auch sei sich der Völkerbund darüber klar, daß die persönlichen Beziehungen dazu beitragen würden, die Sachlage zu klären und eine Atmosphäre der gegenseitigen Sympathie zu schaffen.

Italienischer Marinebesuch in Danzig.

Danzig, 5. August. Die beiden italienischen Panzerkreuzer „Bija“ und „Ferruccio“, die seit einigen Tagen in dem polnischen Hafen von Gdingen weilten, sind heute im Hafen von Danzig eingetroffen. Die italienischen Schiffe wurden von dem Polizeipräsidenten Probst im Namen der Danziger Regierung begrüßt. Dann empfing Senatspräsident Dr. Sahm den offiziellen Besuch des italienischen Admirals Ettore Rota, der von seinen Admiralitätsoffizieren und dem italienischen Generalkonsul begleitet war.

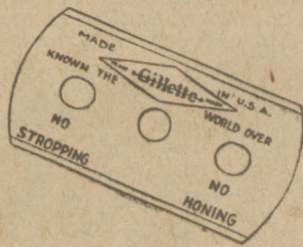
Ein Vergnügungsdampfer in zwei Stüde geschnitten.

Paris, 5. August. Am Sonntagnachmittag hat sich auf der Reede von Oltende eine Katastrophe ereignet. Ein Vergnügungsdampfer, auf dem sich etwa 100 Reisende, zumeist Ausflügler, befanden, wurde beim Verlassen der Landungsbrücke von Oltende von einem anderen Dampfer gerammt und buchstäblich in zwei Stüde geschnitten. Das Schiff verlank sofort in den Fluten, und alle Fahrgäste fielen ins Wasser. Die Hilfsmassnahmen wurden unverzüglich in Angriff genommen.

Von den Touristen sind bisher neun als Leichen geborgen worden. Unter den Toten befinden sich sechs Frauen und zwei Kinder. Ein- undzwanzig Verletzte wurden ins Krankenhaus von Oltende gebracht. Fast sämtliche Opfer sind Belgier. Die genaue Zahl der Toten steht immer noch nicht fest, da man vermutet, daß noch zahlreiche Leichen in dem gesunkenen Dampfer eingeschlossen sind oder von der Ebbe ins offene Meer hinausgespült wurden und außerdem noch nicht mit Sicherheit erwiesen werden konnte, wieviele Personen sich im Augenblick des Unglücks auf dem Dampfer befanden. Die Angaben schwanken zwischen fünfzig und hundert. Man hält jedoch die niedrige Ziffer für wahrscheinlicher und schätzt daher die Zahl der noch Vermissten auf fünfzehn bis zwanzig.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch für Handel und Wirtschaft: Guido Bayer, für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtsverhandlungen: Rudolf Herberichsmeier für den übrigen redaktionellen Teil und für die Illustrationen: Die Zeit im Bild: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z. o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“ Druck: Druckerei Concordia Sp. A. G. Sämtlich in Posen. Anzeigennummern 6.



Sie rasieren sich spielend —

wenn Ihre Klinge scharf ist. Gillette-Klingen sind aus bestem englischen Stahl hergestellt.

Sorgen Sie dafür, das Sie stets Gillette-Klingen vorrätig haben.



Gillette

Die letzten Telegramme.

Schiffbrüchige in Altona gelandet.

Altona, 6. August. (R.) Gestern Abend trafen mit dem Schiffsdampfer „Gerda“ 6 schiffbrüchige Seeleute im hiesigen Hafen ein. Die Seeleute bildeten die Besatzung des schwedischen Fischkutters „Anna“ aus Drott, der in der Nordsee led geklungen und gesunken ist. Die 6 Schweden, die sich ins Rettungsboot gerettet hatten, wurden später von der „Gerda“ aufgenommen.

Gattenmord und Selbstmord.

Hamburg, 6. August. (R.) Gestern spät Abends wurde in ihrer Wohnung die 39jährige Ehefrau des Maurers Kuch tot im Bett aufgefunden. Den Chemann fand man später erhängt auf dem Hausboden. Nach einem hinterlassenen Brief hat der Mann infolge ehelicher Zerwürfnisse die Tat begangen. Die beiden 11- und 14jährigen Kinder hatte der Mann vor der Tat fortgeschickt.

Deutsch-französischer Schüleraustausch

Paris, 6. August. (R.) Gestern Abend sind 170 deutsche und französische Schüler nach Deutschland abgereist. Die deutschen Schüler hatten einen Ferienmonat in französischen Familien verbracht und kehrten nun in Begleitung französischer Kameraden, die ihre Ferien in Deutschland verleben, zurück.

Familienfehde in Italien.

Rom, 6. August. (R.) In Siena kam es gestern zwischen zwei Familien, deren Beziehungen schon länger gespannt waren, zu einer schweren Schlägerei. 6 Familienmitglieder mußten in das Krankenhaus gebracht werden, eine Frau ist an den Folgen der Verletzungen bereits gestorben.

Vier Portugiesen in Paris verhaftet.

Paris, 6. August. (R.) Im Pariser Vorort St. Ouen sind gestern 4 Portugiesen verhaftet worden, die falsche Personalpässe auszuweisen ausstellten und damit einen schwindelhaften Handel trieben.

Zahlreiche Todesopfer von Straßenunfällen in England.

London, 6. August. (R.) Während des Wochenendes und des gefeierten Bankfeiertages wurden durch Straßenunfälle in England nicht weniger als 25 Personen getötet und 71 verletzt. Außerdem fanden 4 Personen durch Ertrinken den Tod.

Bei einer Kohlenstauberplosion schwer verletzt.

Wadersdorf (Oberpfalz), 6. August. (R.) In einem Werk der Braunkohle-Industrie Wadersdorf entstand gestern in der Entstaubungsanlage eine Kohlenstauberplosion. 2 Arbeiter wurden durch Stichflammen schwer verletzt. Ihr Zustand ist lebensgefährlich.

Großfeuer im Dresdener Elbehafen.

Dresden, 6. August. (R.) Ein gewaltiges Schadenfeuer brach in der vergangenen Nacht in einem großen Warenpeicher der Reichsbahn aus, der unmittelbar am Neufährter Hafen gelegen ist. Als man den Brand feststellte, stand der ganze Speicher in hellen Flammen, und ein starker Funkenregen drohte auch die Nachbargebäude in Brand zu setzen. Sämtliche Vorräte der Feuerwehre beteiligten sich an der Bekämpfung des Brandes. Den Flammen sind eine erhebliche Menge Unschlagsgüter zum Opfer gefallen.

Original F. von Lochow's Pettfuser Winterroggen

die ertragsfähigste
Universalforle

Posener Saatbaugesellschaft

Telefon 60-77 Poznań, Zwierzyniecka 13 Telegr. Saathau

Verlangen Sie Offerte

von der größten

Pianofabrik in Polen

B. Sommerfeld

Bydgoszcz, ul. Śniadeckich 56.



Jahresproduktion 1500 Instrumente.

Nur allererste Referenzen.

Günstigste Zahlungsweise. — Langjährige Garantie.

Reelle, fachmännische Bedienung.



Verkaufe zu günstigen Bedingungen meine

Baupläne

ca. 8000 qm an der Górna Wilda, Ecke Pamiatkowa und Traugutta. Preis 15 zł pro qm. Gest. Offerten an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1282.

Getreidehändler

sucht 1a Vertretung

für kommissionsweisen Verkauf von Saatgetreide. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. 1280.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meiner lieben untergegangenen Mutter und Schwiegermutter sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Grentlich für die trostreichen Worte

unseren innigsten Dank!

Serda Reukirch
Emil Wollschläger.

Posen, den 5. August 1929.

... mehrere zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen:

Dresch-Lokomobilen

in verschiedenen Größen u. Fabrikaten, wie

„Lanz“, „Floether“, „Wolf“, „Marshal“

Dampfdreschmaschinen

Motor-Dreschmaschinen

Strohpresen

MOTOREN

in verschiedenen Stärken fahrbar und stationär.

Die Maschinen sind gebraucht, gut erhalten und gründlich ausrepariert. Für Betriebsfähigkeit wird Garantie geleistet. Die Lokomobilen sind nach der Reparatur amtlich vom Kesselverein abgenommen. Besichtigung jederzeit auf meinem Lager.

HUGO CHODAN

vorm. Paul Seler

Maschinenfabrik

Poznań, ul. Przemysłowa 23



Drahtgeflechte

4- und 6-seitig

in verschiedenen Größen

Preisliste gratis

Alexander Maennel

Fabrikat aus druckfestem

Metall (Wol. Pozn.)

Düngekalk jeder

II. gemahlenen, kohlen-sauren Kalk

II. gemahlenen, gebrannten Kalk

Kalksche

empfehlen preiswert

Gustav Glaetzner, Poznań 3

Gegr. 1907 Mickiewicza 36 Tel. 6580. u. 6328.

Herrl. Bitte. Welch Edelent.

verh. ein. eogl. Kellner verh.

m. Kind., d. v. Spr. mächt.

d. sich in gr. Not bef. zu ein.

Beschäftigung? Off. an Ann.-

Exp. Kosmos Sp. z o. o.,

Poznań, Zwierzyniecka 6, u. 1284.

2 Zimmer

für 2 Herren zu vermieten

Sw. Marcin 20, I. Etg.

Möbl. sonniges Zimmer

zu vermieten.

Schaefer, Działyskie 2.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-

Kamm mit Doppelwellenzählung

ges. gesch.



WELLEN-FRISIER-KAMM

Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur 5 złoty Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma E. Chofiner, Wien VIII, Lerchenfeldersstr. 34 Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

IM KINO METROPOLIS

ab Mittwoch

Beginn der Vorführungen

um 5, 7 und 9 Uhr.

Rittergut

ca. 6000 Morgen, 120 km östlich Berlin mit erstklassigen Gebäuden und Inventar, sehr gute Ernte, wegen Erbteilung **veräußert**. 73 Pferde, 180 Rindvieh, 750 Schafe, 300 Schweine, Motorpflug, Brennerei 110 000 Lit. Brennrecht, Flodenfabrik usw. ca. 1/2 Wald mit 300 000 Kubikm. schlagbar. Holz, 320 Morg. Wiesen und Weiden, Rest Acker. Preis 1 100 000.— Mk. bei 300 000.— Mk. Anzahlung. Nähere Auskunft erteilt G. Rathke, Berlin W., Uhlandstr. 134. fr. Rittergutsbesitzer.

Eine Breslauer Firma **Eier zu kaufen.**

Sucht waggomweisse

Off. u. O. M. 1361 an Ann. Exp. Ollendorff, Breslau I.

Mehrere **Maultiere**, schöne

große, starke **Kappstute**

veräußert.

Ergeberecht, Wielen n. Not.

Billigste Bezugsquelle für

Personen- u. Lastwagen aller

Arten.

„Koma“ Sp. z o. p., Automobile

Poznań, Dąbrowskiego 83-85, Tel. 7767, 5478.

Läufer

K. Kużaj

27 Grudnia 9

K.K.P.

Erfahrener, streb., solider **Oberinspektor**, 45 Jahre alt, verh., in jetziger ungel. Stellung bereits 8 J. m. best. Erf. tätig, sucht umständeh. gestützt auf beste langjährige Zeugnisse und Empf., mögl. dauernde, selbständige **Beamtenstellung**. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. T. P. 1287.

Daunendecken Wollteppdecken

werden billigst angefertigt.

Stepdeckenfabrik

Sulewski, Fiebichowa,

Poznań, Stary Rynek 60,

Eing. v. d. Wroclawska.

Mein Geschäfts-Grundstück

gelegen in einer Kleinstadt

Pommerns, Nähe Frei-

stadt Grenze. Bahnstation

bestehend aus Kolonial-,

Eisenwaren, Kohlen und

Brennmaterial, verbunden

mit Restauration u. Saal

(größtes am Plage). Seit

40 Jahren im Besitze. Ist

krankheitshalber sofort zu

verkaufen. Gest. Offert. an

Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o.

Poznań, Zwierzyniecka 6, u. 1283.

Kenner bereiten ihren

Wein nur noch mit

Rixinger

Reinigungshefe

in mehr als 20 Klassen u.

2 Größen, ferner Gär- u.

u. Konfervierungstabletten,

Gärbrühen, Dechle waa-

genfachliteratur. Preislisten

frei. In Posen bei

J. Gadebusch,

Neutomischel B. Kraft,

Jutrocin B. Krenklin,

Jirte W. Lange,

Elfa Laite & Sand

und in vielen anderen Orten.

Generalvertretung

E. Piescher, Rogozno.

Jung., evgl. streb., Gärtner-

gehülfe sucht Stell. sofort od.

später. Off. an Ann.-Exp.

Kosmos Sp. z o. o., Poznań

Zwierzyniecka 6, u. 1285.

Jung., Deutscher sucht energ.

Lehrerin

für polnische Sprache.

Off. an Ann.-Exp. Kosmos

Sp. z o. o., Poznań, Zwie-

ryniecka 6, unter 1286.

Vom 1. bis 15. August!

Propaganda-Verkauf echter handgeknüpfter Teppiche!

Perser- und Orient-Teppiche.

Vor Eingang eines neuen Transportes beschlossen wir, unser Lager in Perser-Teppichen gänzlich zu räumen u. verkaufen diese, solange der Vorrat reicht, zu **aussergewöhnlich reduzierten Preisen**.

Es liegt in Ihrem Interesse, diese Gelegenheit wahrzunehmen.

Ein schöner, sorgfältig ausgewählter echter Teppich wird Ihrer Einrichtung die Krone aufsetzen. — Wenn Sie gut und preiswert bei fachmännischer, reeller Bedienung kaufen wollen, so besuchen Sie unser Spezialhaus.



Smyrna-Teppiche (Landesprodukt).

Inländische Handknüpfer sind in Qualität sehr verschieden. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, darin nur **das allerbeste Erzeugnis** zu vertreiben. Dank diesem Grundsatz beherrschen wir in diesem Artikel das Feld und sind bei gleichwertiger Qualität konkurrenzlos im Preise. Wir übernehmen volle Garantie für unverwundliche Haltbarkeit und für Echtheit der Farben. — Höchste Leistung in Qualität, Preis, Sortiment und Auswahl. — Während des Propaganda-Verkaufs sind die **Preise bis zum Minimum ermäßigt**.



Qualität an erster Stelle — denn nur Qualitätsware ist billig!
Beachten Sie bitte unsere Fensterauslagen.

Teppich-Zentrale

Kazimierz

KUŻAJ

ul. 27 Grudnia 9

Grösstes Spezialhaus in Poznań

Gegründet 1896